

Ungarische Denkmalskunst zwischen Tafelrichterstil und Millenium

Es ist in den letzten Jahren in Deutschland und Österreich viel über die Kunst des neunzehnten Jahrhunderts¹ geschrieben worden und auch sehr viel über ein spezifisches Charakteristikum dieses Jahrhunderts, das Denkmal. Dabei gingen die Autoren zumeist von Beispielen aus dem deutschsprachigen Raum aus, oder sie fanden sie in den westeuropäischen Zentren² London, Paris oder Rom. Wie steht es nun mit der Denkmalskunst, also mit figuraler Großplastik, die öffentlich ohne direkten Architekturbezug und zum Gedenken aufgestellt wurde im Königreich Ungarn?

Erinnern wir uns. 896 gilt als Stichdatum der Einwanderung der von Osten in das Karpatenbecken eindringenden Magyaren am Ende des neunten Jahrhunderts, die die »Landnahme« genannt wird. Seit 1000 bestand das selbständige Königreich Ungarn unter der einheimischen Dynastie der Arpaden. 1301 starb sie aus. Verschiedene ausländische Dynastien (Anjou, Přemysliden, Luxemburg u. a.) folgten auf dem Thron. 1526 fiel der ungarische König Lajos (Ludwig) II., der gleichzeitig König von Böhmen war, in der Schlacht von Mohács gegen die Türken, und laut Erbvertrag kam die Krone an das Haus Habsburg. Seit dieser Zeit war Habsburgs Schicksal eng mit Ungarn und Böhmen verknüpft gewesen. Weil bis 1699 das Osmanische Reich zwei Drittel des Königreiches Ungarn besetzt hielt, konnten die Habsburger erst danach ihre Ansprüche durchsetzen. Während dieser 150 Jahre hatte das Königreich Ungarn eine gewisse Eigenstaatlichkeit mit verfassungsähnlichen Organen bewahren können und bewahrte sie auch in der folgenden Zeit. Das führte zu einem Gegensatz zwischen der absolutistisch regierenden Statsspitze in Wien und der nationalistischen, sich nur in Personalunion mit Wien verbunden fühlenden und autonomistisch denkenden Führungsschicht Ungarns. Dieser Gegensatz bestimmte Tonart und Verlauf der Revolution von 1848/49. Ungarn hatte kurzzeitig ein (revolutionäres) verantwortliches ungarisches Kabinett gehabt. Nach der Niederschlagung regierte Kaiser Franz Joseph I. mit neoabsolutistischen Mitteln wie eine Besatzungsmacht in Ungarn bis zum »Ausgleich« von 1867, dem Staatsvertrag, der Ungarn innere Autonomie verlieh. Die Weichen dazu waren schon 1861 gestellt worden. Das Ziel der Revolution war erreicht. Von Budapest aus begann nun eine selbständige, betont magyarische Kulturpolitik. 1896 feierte das Königreich Ungarn 1000 Jahre seines Bestandes: es war der Jahrestag der »Landnahme«, kurz das »Millenium«. Das Millenium wurde zu einem magyarischen Bekenntnisfest, bei dem der Vielvölkercharakter Ungarns

¹ Lietzmann 1968.

² z. B. London: Prince Albert Memorial,
z. B. Paris: Vendôme-Säule, Arc de Triomphe,
z. B. Rom: Monumento Vittorio Emanuele.

negiert wurde³. Der geschichtliche Verlauf unterscheidet sich also — wie die »Merknägel« zeigen, um einen Ausdruck Percy Ernst Schramms zu benutzen — von dem in den westlichen Ländern.

Der Charakter Ungarns, nicht nur der der Landschaft und der nicht indoeuropäischen Sprache, unterscheidet es von seinen Nachbarn, sondern auch der der Wirtschaftsstruktur, der Nationenzusammensetzung und der Gesellschaftspyramide. Dieser Spalt — schon 1860 deutlich spürbar gegenüber dem westlichen Teil der Habsburger Monarchie — weitete sich in der Folgezeit bis zum ersten Weltkrieg zu einer Kluft. Der Epochisierung der Geschichte und der Besonderheit des Charakters folgend unterscheidet sich auch die Einteilung der Kunstgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts von der bekannten Regel. Das fand schon in dem Titel dieses Beitrages seinen Niederschlag⁴.

Der Tafelrichterstil⁵ bezeichnet die Zeit des ungarischen Biedermeiers zwischen den Napoleonischen Kriegen und der Revolution von 1848/49 in der Kunst. In der ungarischen Geschichtsschreibung heißt die Zeit »Reformära«, weil ungarische Politiker versuchten, Wien die Reformen für Ungarn abzurufen, deren Ziele in der Revolution wiederkehrten. Ursprünglich war der Titel »Tafelrichter« (táblabíró) die Bezeichnung für einen Richter, der befugt war, über Adlige zu Gericht zu sitzen. Das Amt war also Auszeichnung und Machtstellung zugleich. Zu Anfang existierte diese Amtsstellung nur in bestimmten Komitaten, d. h. Grafschaften, Bezirken, die (das Komitat als Rechtsperson angesehen) zu Adelsrechten erhoben worden waren. In der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts sank der Tafelrichter zu einem Titel und Rang ohne Unterschiede oder Vorrechte zu anderen Titeln und Rängen herab. 1870 wurde der Tafelrichter alten Stils abgeschafft. Der Titel blieb zwar, war aber nur noch ein Titel der juristischen Hierarchie.

³ Nur 39,6 % der Einwohner Ungarns waren um 1850 Magyaren. Arató 1961, 437.

⁴ Bei diesem Beitrag handelt es sich um einen Teil meiner Magisterarbeit »Das Brunnendenkmal für Johann Erherzog von Österreich in Graz von Franz Xaver Pönninger«, Hamburg 1980.

Ein weiterer Exkurs dieser Arbeit über die Denkmäler in Braunschweig erscheint im Sommer 1981 in der Reihe »Kleiner Schriften des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Braunschweig« als Heft 7.

⁵ Der Ausdruck stammt von Károly Lyka (1869—1965). Der Kunsthistoriker und Kossuthpreisträger bildete sich in der Schule des Simon Hollósy zum Maler aus, dann war er Journalist. Von 1902 bis 1918 redigierte er die erste bedeutende ungarische kunsthistorische Zeitschrift »Művészet« (»Kunst«). In den Kritiken kämpfte er — sich gegen den offiziellen Akademismus wendend — um die Anerkennung der modernen Richtungen, besonders für die Erfolge der Schule von Nagybánya. Von 1914 bis 1936 war er Lehrer an der Kunsthochschule, einige Jahre lang deren Direktor. In Monographien, die einzelne Epochen umfassen, stellt er mit großer Stoffkenntnis in breitangelegten Zusammenhängen die Entwicklung der Kunst vor. (Die Kunstgeschichte der Tafelrichterwelt, 1922; Publikum und Kunst am Ende des Jahrhunderts, 1947; Vom Millennium bis zum ersten Weltkrieg, 1953; Unsere Bildhauer an der Jahrhundertwende 1954; Unsere Maler zwischen den beiden Weltkriegen, 1956).

(Übersetzung aus: Új magyar lexikon 1961, 4, 417).

Mór / Maurus Jókai⁶ beschrieb diese Welt der oft recht selbstherrlichen, nicht übermäßig gebildeten Tafelrichter in seinen zahlreichen Romanen. Der Tafelrichter steht hier wie dort für einen bestimmten Lebensstil, der von den auf dem Lande lebenden Kleinadligen bestimmt wurde. Wie das Biedermeier in Deutschland war die Tafelrichterwelt eine unpolitische Zeit. Der Nationalismus entwickelte sich erst noch aus einem undifferenzierten Patriotismus. Die politische Opposition hörte man fast nur an den Biertischen. Auf Grund allgemeiner Interesselosigkeit entstanden in dieser Zeit in Ungarn keine Denkmäler, »kein öffentliches Erinnerungswerk«⁷

Doch ist diese Zeit eine Vorbereitungszeit, denn die ersten ungarischen Bildhauer sind aus der Ära bekannt. Ihre größeren Arbeiten finden sich zunächst nur auf Friedhöfen und in Kirchen. Doch gerade die Katholische Kirche beschäftigte noch wiederholt Ausländer. Der italienische Bildhauer Marko Casagrande⁸ wurde von dem Erzbischof von Eger für den figuralen Schmuck der Kathedrale engagiert. Von 1833 arbeitete er dort bis 1838. 1841 holte ihn dann der Erzbischof von Esztergom an seinen Sitz und ließ ihn für sich bis 1847 arbeiten. Mag hier noch als Entschuldigung dienen, daß die Erzbischöfe den ungarischen Bildhauern noch nicht zutrauten, ihren Ansprüchen zu genügen.

Aber auch später finden wir immer wieder ausländische Künstler an klerikalen Aufträgen beschäftigt. Für die Dreifaltigkeitssäule in Pest wurde der Münchner Johann von Halbig⁹ geholt, der zwei Jahre zuvor das Denkmal für József Nádor geschaffen hatte. Zwanzig Jahre später, als die ungarische Bildhauerei voll erblüht war und mit dem 1875 verstorbenen Miklós Izsó ihre erste Spitzenleistung hervorgebracht hatte, wurde wieder ein Italiener nach Esztergom geholt: Pietro della Vedova, dessen Familie schon in Deutschland ansässig gewesen war und der selbst in München ausgebildet worden war. In Esztergom verfertigte er die Statue für den Gegenreformer, Kardinal und Fürstprimas Péter Pázmány.

Die ungarischen Bildhauer der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts mußten nach Wien gehen, wenn sie eine akademische und künstlerische Ausbildung wollten. Viele gingen dazu aber auch nach München.

Ende der dreißiger, Anfang der vierziger Jahre wurden von verschiedenen Seiten Pläne für die Errichtung einer ungarischen Kunstakademie¹¹ entworfen. Allerdings war keinem der Pläne längere Lebensdauer oder Verwirklichung beschieden. Vier Pläne sind dennoch erwähnenswert. 1804 plante János Schauff in Pozsony und 1820 János Mihály Hesz in Eger die Gründung einer Kunstakademie. 1836 beschränkte István Ferenczy¹² seine Pläne auf eine Bildhauerakademie, was bei dem Initiator

⁶ Jókai, Mór (1825—1904) einer der größten ungarischen Romanschriftsteller.

⁷ »Egyetlengy nyilvános szobrászati emlékművet sem« Lyka 1942, 249.

⁸ Casagrande, Marko (1804—1880) italienischer Bildhauer; Zádor 1970, 357—358.

⁹ Halbig, Johann von (1814—1882) deutscher Bildhauer, Atelier in München.

¹⁰ Vedova, Pietro della (1831—1899) Bildhauer italienischer Abstammung.

¹¹ »Művészeti akadémiák terve« Zádor 1970, 355—357.

¹² Ferenczy, István (1792—1856); Zádor 1970, 352—355.

nahe lag. Ferenczy gilt als der erste ungarische Bildhauer. Er hatte seine Ausbildung zunächst in Wien und später in Rom bei Canova und Thorwaldsen erhalten. Ihren klassizistischen Idealen blieb Ferenczy zeitlebens verpflichtet. Er kehrte 1824 nach Ungarn zurück und betätigte sich dort nicht nur in seinem Fach, sondern auch schriftstellerisch und durch sein Vorbild ausbildend. Sein Ziel war, eine »heimatliche Bildhauerei«¹³ zu begründen. Bei seinen Ansichten spürt man seine erzieherischen Ideale stark. Typisch ist in diesem Zusammenhang, daß er plante, in Nagyvárad ein Denkmal für König László den Heiligen und in Szigetvár für Graf Miklós Zrínyi zu errichten¹⁴. Beide Pläne scheiterten.

Aus seiner Schule kam fast die gesamte folgende Bildhauergeneration, deren berühmtester Miklós Izsó war. So lag es für Ferenczy nahe, die in der Luft liegende Idee einer Akademie für sein Fach aufzugreifen. Trotzdem wurde der Plan nicht verwirklicht. Der letzte Plan einer Akademie in dieser Epoche wurde von János Joó in Eger 1841 geschmiedet und auch nicht realisiert. Nur die Malerakademie des italienischen Künstlers Jakob Marastoni hatte zu seinen Lebzeiten einigen Bestand. Die Revolution beendete vorerst alle Diskussionen.

Bei den Projekten hatte es sich als hinderlich herausgestellt, daß Ungarn keine Hauptstadt hatte. Ofen (Buda) und Pest waren noch zwei getrennte relativ unbedeutende Städte. Die alten Königsstädte Visegrád und Székesfehérvár, die Erzbistümer Esztergom, Eger und Kassa, die Stadt der Reichstage Pozsony, das protestantische Rom des Ostens Debrecen waren Zentren ihrer Region, hatten aber keine allgemeine anerkannte überregionale Bedeutung. Außerdem war die Oberschicht kulturell weitgehend westlich, v. a. an Wien orientiert. Der höhere und vermögende Adel lebte entweder am Hof oder hielt selbst — Wien nachahmend — Hof. Der niedere und ärmere, auf dem Land lebende Adel war von seiner Ausbildung und seinen materiellen Grundlagen her nicht in der Lage, eine Mäzenatenfunktion zu erfüllen. Der Klerus konnte nur begrenzte Aufträge vergeben, die auf Grund ihres sakralen Charakters eher konservativer Natur waren. Das Bürgertum — zahlenmäßig sehr gering — hatte weder das Geld noch das Interesse an größeren Projekten. Steinerne Grabmäler waren die einzigen Aufträge aller dreier Gruppen, die in dieser Zeit größeres Ausmaß erreichten. Daneben wurde von den Auftraggebern nur dekorative Kleinkunst gewünscht, die zu meist aus Holz oder Gips war. Metall als Werkstoff stellte eine Seltenheit dar.

Nach der Niederschlagung der Revolution wurden die ersten Denkmäler auf ungarischem Boden errichtet, denen noch viele folgen sollten.

¹³ Székely 1979, 146.

¹⁴ König László / Ladislaus der Heilige (1040—1095). König seit 1077, verband Kroatien mit Ungarn, Großneffe zweiten Grades König István / Stephan des Heiligen.

Zrínyi, Miklós Graf (1508—1566) »Der Held von Szigetvár«, Banus von Kroatien, kämpfte gegen die Türken u. a. als Verteidiger Szigetvárs.

Nagyvárad, Komitat Bihar, dt. Großwardein, heute Oradea in Rumänien. Szigetvár Komitat Somogy, ehemalige Festung.

Bei der Betrachtung der Kunstwerke bleibt diese Darstellung allerdings auf die Motive beschränkt und auf die daraus ableitbaren, bisweilen politischen Intentionen. Ein näheres Eingehen auf die Stilrichtungen und Vergleiche mit zeitgenössischer Kunst im übrigen Österreich, bzw. Europa wäre sicherlich interessant und ertragreich, werden aber unterlassen, weil sie erstens zu umfangreich würden und zweitens bei den nicht mehr existenten oder unzugänglichen Denkmälern sehr schwierig würden. Man darf ja nicht vergessen, welch große territoriale Verluste das Königreich Ungarn im Frieden von Trianon erlitt.

Die ersten beiden Denkmäler der Reihe wurden von der österreichischen Regierung aufgestellt. 1852 entstand in Buda das Denkmal für General Hentzi¹⁵. Heinrich Hentzi war ein österreichischer General, in Ungarn geboren und aus einer Schweizer Familie, der als Kommandant der Burg von Buda im Kampf gegen die Aufständischen 1849 fiel. Die Aufstellung und die feierliche Enthüllung unter Anwesenheit des Kaisers, dreier Erzherzoge, von vierzig Generälen und mehreren hundert Offizieren war ein Affront. Jakabffy schrieb 1891 zurückhaltend von »dem unsympathischen Kunstwerk«¹⁶. Lyka äußert sich sehr ironisch über den »sicheren Instinkt für subtiles Feingefühl«, den der Wiener Hof bewiesen hätte¹⁷. Ebenfalls von Staats wegen wurde im Jahr darauf in Temesvár, im Banat gelegen, ein Denkmal aufgestellt, »das den öster-

¹⁵ Hentzi, Heinrich (1785—1849) Generalmajor, 1849 Kommandant der Burg von Buda, in Debrecen geboren, aus einer Berner Familie in österreichischen Diensten. posthum: Edler von Arthurn, Ritter des Maria Theresien Ordens.
Hentzi Monument: Georgiplatz, Ofen (Buda).
enthüllt am 11. Juni 1852.

»Ungefähr 66 Wiener Fuß hoch (ca. 20 Meter), ruht das im gotischen Style ausgeführte Monument auf einem granitenen dreistufigen Plateau, das einen Umfang von 90 Fuß hat (ca. 28 Meter). Der darauf stehende Unterbau des Monuments ist von Gußeisen, hat einem hohen Sockel mit sechs Schrifttafeln, deren vorderste die eigentliche Widmung des Ehrendenkmals enthält; sie lautet: »General Hentzi mit ihm Oberst Alnoch nebst 418 Tapfern starben hier den Opfertod für Kaiser und Vaterland 1849«. Die übrigen Tafeln enthalten die Namen aller Helden, welche hier den Tod fanden, darunter 32 Officiere. Auf dem Unterbau erhebt sich die die Heldentat symbolisierende Gruppe. Die Gefallenen sind in der Person eines Kriegers dargestellt, der im Sinken sein tapferes Schwert festhaltend, von einem Engel mit Lorbeer geschmückt wird. Über dieser Gruppe erhebt sich ein hochstrebender gotischer Dom, der mit hochauslaufender Thurmspitze in einem Kreuze endigt. Ringsum die Kuppel erheben sich sechs auf zarten Säulen stehende Bronzefiguren, die militärischen Tugenden Fahntreue, Wahrheit, Religion, Großmuth nach dem Sieg, Wachsamkeit und Aufopferung vorstellend. Jede dieser Figuren ist mit einem gotischen Baldachin überdeckt. Die Zeichnung dieses Denkmals wurde von dem Hofbaurathe Sprenger entworfen, Professor F. Bauer hat die Gruppe in der Kuppel, Bildhauer Gasser die sechs kleinen Eckfiguren modelliert und die fürstlich Salm'sche Eisengießerei den Guß ausgeführt. Das ganze Metallgewicht beträgt über 1200 Centner.« Wurzbach 1862, 8, 317—320; Das Denkmal besteht heute nicht mehr.

¹⁶ »Az ellenszenves mű« Jakabffy 1898, 234.

¹⁷ »a maga finom tapintatának sugallatára« Lyka 1942, 249.

reichischen Soldaten verherrlichte und die Ungarn aber in gespenstischen Gestalten allegorisierte¹⁸.«

Die österreichischen Denkmäler wirkten beispielgebend. Schon fünf Jahre später kann man einen ephemeren Denkmalsverein nachweisen.

Daß ein Mathematikprofessor der erste Errichter eines Denkmals war, stellt Károly Lyka als Besonderheit heraus. Anastasius Tomori — so hieß der Mann — wollte dadurch das ungarische Nationalgefühl heben. Das Bewußtwerden eines Volkes, die Nationswerdung¹⁹ wurde regelmäßig bei allen Völkern, die dies betraf, von Wissenschaftlern und Gelehrten eingeleitet. Die Förderung und Pflege der Muttersprache stand dabei jeweils am Anfang. Die Rückbesinnung auf die eigene Geschichte ging damit Hand in Hand. Die zahlreichen im neunzehnten Jahrhundert gegründeten Geschichtsvereine legen davon Zeugnis ab. In diesen Vereinen, vielmehr allgemein bei diesen Bemühungen, waren die Laien in der Mehrzahl. Staatliche Organisationen folgten diesen Bestrebungen erst später.

Alle genannten Punkte finden wir in den ersten ungarischen Denkmälern bis 1867 wieder. Ein Privatmann, dessen Beruf nichts mit Geschichte oder Kunst zu tun hatte, stellte Denkmäler für den Dichter und Schauspieler József Katona²⁰ und für den Schauspieler Márton Lendvai²¹ auf. »Bronzene Sprachpflege« könnte man die Denkmäler nennen. Die Errichtung von Monumenten für Schauspieler und Schriftsteller — es blieb nämlich nicht bei diesen beiden — folgte auch der Notwendigkeit, daß in Wien politisch unbeliebte Personen, die in ungarischen Augen Nationalhelden waren, nicht so geehrt werden konnten. Einerseits waren die dargestellten Literaten den Österreichern nahezu unbekannt, andererseits den Ungarn aber bekannt genug, um Symbolkraft zu besitzen. Auch in Deutschland waren die ersten »bürgerlichen« Denkmäler Dichtendenkmäler, vorwiegend für Friedrich von Schiller. Auch in ihnen drückte sich Kritik an der Staatsführung aus²².

Die ersten Denkmäler erhielten — außer für die Idee — von ihren Zeitgenossen und von der Nachwelt wenig Lob und viel Kritik. Tomoris »Erstling« für József Katona war von Rudolf Züllich Célkuti modelliert und gegossen²³. Von seinem ursprünglichen Aufstellungsort vor dem Nationaltheater in Buda-Pest wurde das Denkmal schnell entfernt und nach

¹⁸ »az osztrák katonákat dicsőítő a magyarokat szörnyalakokban allegorizáló emlék.« Lyka 1942, 249.

Temesvár, Komitat Temes, heute Timișoara/Rumänien.

¹⁹ zu diesem Thema siehe auch: Hroch, Miroslav, Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Eine vergleichende Analyse zur gesellschaftlichen Schichtung der patriotischen Gruppen, Prag 1968 (= Acta Universitatis Carolinae Philosophica et Historica Monographia 24).

²⁰ Katona, József (1791—1830) Dramatiker.

²¹ Lendvai, Márton (1807—1858) Schauspieler.

²² Kapner 1972.

²³ Célkuti, Rudolf Züllich (1813—1890) Bildhauer. Zádor 1970, 358—359.

mehreren Zwischenstationen 1860 nach Kecskemét in die »Provinz« versetzt, weil vor allem die Schauspieler an dem »Gespenst«²⁴ Anstoß nahmen.

Im gleichen Jahr erhielt Célkúti den Auftrag ein Denkmal für den Dichter Sándor Kisfaludy²⁵ zu gießen. Die Skulptur war darart mißlungen, daß sie eingeschmolzen wurde und durch eine Figur von Miklós Vay²⁶ ersetzt wurde. Die Meinung über diese und andere Werke Célkútis war einhellig. »Und die bildhauerische Lösung seiner Werke gelang ihm leider so wenig, daß jeder — von Ágost Gregus bis Mór Jókai — spottete und kritisierte, daß man über die Werke nur lachen könne, und auf den Druck der öffentlichen Meinung mußten die fertiggestellten Skulpturen entfernt werden«²⁷.

Als Tomori ein zweites Denkmal aufstellen wollte, wandte er sich deshalb an László Dunaiszky²⁸. Es war dem Schauspieler Márton Lendvai gewidmet, der im Jahr zuvor eine Grabskulptur von Antal Gerenday²⁹ erhalten hatte. Beide Werke fanden einige Aufmerksamkeit in der Presse³⁰. Der Anfang war gemacht.

1861 folgte Dunaiszkys Denkmal für den Sprachwissenschaftler und Finnougristen Antal Reguly³¹. Die Finnougristik, im Forschungsansatz der Indoeuropäistik vergleichbar, hat mit sprachwissenschaftlichen Mitteln nachgewiesen, daß die ungarische Sprache mit etwa zwei Dutzend anderen Idiomen zusammen eine eigene Sprachfamilie bildet. Die sprachlich am entferntesten verwandte und nach der Sprecherzahl nach dem Ungarischen zweitgrößte Sprache ist das Soumifinnische. Die Entdeckung dieser Sprachfamilie bedeutete eine weitere Heraushebung und Abgrenzung der Magyaren von ihren Nachbarn.

²⁴ »ezt a látványt« Lyka 1942, 250.

Kecskemét, Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun.

²⁵ Kisfaludy, Sándor (1772—1844) Dichter, Grundbesitzer in Transdanubien.

Kisfaludy, Károly (1788—1830) Dichter, Novellist, Dramatiker, Literaturorganisator, Bruder des Vorigen.

²⁶ Vay, Miklós (1828—1886) Bildhauer.

²⁷ »E művek szobrászi megoldása — sajnos — oly kevésbé sikerült, hogy mindenki — Gregus Ágosttól Jókai Morig — gyúnyosan bírálja, nevetség tárgyává válik, és közvélemény nyomására az elkészült szobrokat el kellett távolítani.« Zádor 1970, 359

²⁸ Dunaiszky, László (1822—1904) Bildhauer, Sohn des Bildhauers Lörnic D. (1784—1833).

²⁹ Gerenday, Antal (1818—1887) Bildhauer.

³⁰ zu Gerendays Skulptur:

NN., Lendvai Márton, feledhetetlen színészünk síremléke... (Das Grabdenkmal unseres unvergeßlichen Schauspielers Márton Lendvai) /: Gerenday Antal / in: Vasárnapi Újság (Sonntagsblatt) 1859, 534.

NN., Lendvai síremlékét (Das Grabmal Lendvais) in: Vasárnapi Újság (Sonntagsblatt) 1858, 441.

zu Dunaiszkys Skulptur:

NN., A Lendvai-szobrot... (Die Lendvai-Skulptur), in: Vasárnapi Újság (Sonntagsblatt) 1860, 291.

NN., Szobrokról szólván... (Rede über die Denkmäler) in: Vasárnapi Újság (Sonntagsblatt) 1860, 176.

³¹ Reguly, Antal (1819—1858) finnisch-ugrischer Sprachwissenschaftler.

Im gleichen Jahre 1861 wurde in Debrecen ein Grabdenkmal für die Gefallenen der revolutionären Bürgerwehr, der »Honvéd«, aufgestellt. Der Schöpfer war János Marsalkó³². Nur in dem Rahmen eines Grabes, das das Moment des Trauerns mit dem Monument verband, war es überhaupt möglich zu diesem Zeitpunkt, für die »Honvéd« etwas derart Denkmalähnliches aufzustellen. Eine Verherrlichung und Heroisierung hätten die offiziellen Stellen nicht zugelassen.

1862 wurde im Geburtsort Sándor Petőfis³³, in Kiskőrös, sein Denkmal errichtet. Es stammte von Antal Gerenday, der wie oben schon erwähnt den Grabstein für Marton Lendvay gestaltet hatte.

Petőfi war der Sänger der Revolution von 1848/49 gewesen. Ihm und den gefallenen Aufständlichen ein Denkmal zu setzen, war genauso ein Affront wie das Hentzi-Denkmal zehn Jahre zuvor in umgekehrter Richtung. Nun standen die Denkmäler weit genug von Wien entfernt, um nicht allzu großes Aufsehen zu erregen. Das erstere war ja zudem durch die Pietät des Grabes geschützt. Andererseits war Kaiser Franz Joseph I.³⁴ gezwungen gewesen einzulenken. Nachdem es im Krimkrieg zwischen Österreich und Rußland zum Bruch gekommen war, nachdem Österreich mit dem Krieg gegen Sardinien-Piemont und Frankreich seine oberitalienischen Besitzungen verloren hatte und nachdem sich der Dualismus im Deutschen Bund nicht zu einer Habsburgischen Hegemonie umwandeln ließ, war Kaiser Franz Joseph I. genötigt, sein Reich von innen heraus zu stärken und zu befriedigen. Dazu gehörte auch ein gutes Verhältnis zu dem ungarischen Reichsteil. Die ungarischen Politiker sahen nun ihre Chance gekommen und unterbreiteten ein Memorandum mit dem Entwurf eines Vertrages zwischen Österreich und Ungarn. Das Ziel einer inneren ungarischen Autonomie wurde zwar nicht erreicht, doch die kaiserliche Antwort bedeutete Morgenluft für Ungarn. In dieser Situation entstanden die beiden erwähnten Denkmäler.

³² Marsalkó (Marschalkó) János (1819—1877) Bildhauer.

³³ Petőfi Sándor (1823—1849) Dichter, Revolutionär Kiskőrös, Komitat Bács. Kiskún, heute Jugoslawien.

³⁴ Franz Joseph I. Karl Kaiser von Österreich, apostolischer König von Ungarn, König von Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien, König von Jerusalem usw., Erzherzog von Österreich, Großherzog von Toskana und Krakau, Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steier, Kärnten, Krain und der Bukowina, Großfürst von Siebenbürgen, Markgraf von Mähren, Herzog von Ober- und Niederschlesien, von Modena, Parma, Piazencia und Guastella, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara, gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca, Fürst von Trient und Brixen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz und in Istrien, Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bergenz, Sonnenberg usw., Herr von Triest, von Vattaro und auf der windischen Mark, Großwojwod der Wojwodschaft Serbien usw., Kaiserliche und königliche apostolische Majestät; * 18. August 1830 Schönbrunn, † 21. November 1916 Schönbrunn, seit 2. Dezember 1848 Kaiser und König, folgte nach Verzichtleistung seines Vaters seinem Oheim, des Kaisers Ferdinand I., als König von Ungarn und Böhmen als Ferdinand V. (Wien 19. 4. 1793 — Prag 29. 6. 1875) (nach: Wer ist's 1909).

1862 modellierte und goß László Dunaiszky die Figur des Fischertöchterchens für den Brunnen auf dem Fischmarkt in Pest. Auf diese Genreskulptur folgte nur noch 1863 das Denkmal für den Schauspieler Károly Megyeri von Miklós Izsó.

Danach wurde rund zehn Jahre lang kein Denkmal aufgestellt. In diese Zeit fallen zwei Ereignisse außerhalb der Kulturgeschichte mit gewaltigen Folgen. 1866 wurde das Kaiserreich Österreich von dem Königreich Preußen besiegt. Damit wurde die Schwäche der Habsburger Monarchie gänzlich offenbar. Ungarische Politiker, allen voran der Jurist Ferenc Deák³⁵, verhandelten erneut mit der kaiserlichen Regierung. Jetzt war den Unterhandlungen Erfolg beschieden. Am 21. Dezember 1867 erließ Kaiser Franz Joseph I. ein Staatsgrundgesetz über die Ausübung der Regierungs- und Vollzugsgewalt³⁶. Das »Kaiserreich Österreich« wurde in die »Österreichisch-ungarische Monarchie« umgewandelt. Mit Ausnahme der kaiserlich österreichischen und königlich ungarischen (k. u. k.) Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten, Finanzen und Verteidigung wurden alle Resorts in kaiserlich österreichische und königlich böhmische (k. k.) und königlich ungarische (kgl.) Abteilungen aufgeteilt, wobei der Sitz der königlich ungarischen Resorts sich in der neugebildeten Stadt Budapest befand. Doch auch die drei gemeinsamen Resorts wurden geschmälert. Die Landesverteidigung der unteren Ebene, die Volksbewaffnung, behielt sich das Budapester Ministerium vor. Dadurch wurde die »Honvéd« offiziell begründet.

Gleichzeitig erhielten die Revolutionsinvaliden, =Witwen und =Waisen der Jahre 1848/49 staatlicherseits Pensionen und Vergütungen. Die Toten der Revolution wurden rehabilitiert. In diesem Geist wurden nun in Ungarn Denkmäler errichtet.

Doch auch die Bildhauerei hatte sich inzwischen weiterentwickelt. Ferenczys Traum einer »heimatlichen Bildhauerei«³⁷ schien sich in Miklós Izsó zu erfüllen. Seine Kleinplastiken tanzender, betrunkenen, trauernder oder sinnender ungarischer Bauern und Hirten zeigten einen persönlichen ungarischen Stil, den er allerdings nicht an seine Schüler weiterzugeben vermochte.

Bei Izsó als Künstler der kleinen Form darf nicht vergessen werden, daß von ihm auch das überlebensgroße Denkmal für den Dichter Vitéz (Ritter) Mihály Csokonai³⁷ in Debrecen stammt, das 1871 aufgestellt wurde. Mit diesem Denkmal formte Izsó »als erster den Typ des ungarischen Dichters«³⁸. Die Kritik geht in ihrer Euphorie über das Denkmal noch einen Schritt weiter und meint: »Er zeigt in geballter Form alle

³⁵ Deák, Ferenc (1803—1876) Staatsmann, Jurist, »Der Weise der Heimat« wegen maßgeblicher Beteiligung an dem »Ausgleich« 1867.

³⁶ Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien, Kabinettskanzlei Zl 4680 / 1867.

³⁷ Csokonai, Mihály Vitéz (1773—1805) Dichter, ungarischer Vertreter des »Sturm und Drang«.

³⁸ »elsőnek ... a magyar költő típusát.« Végvári 1970, 396.

Charakterzüge und Eigentümlichkeiten der Nation³⁹.« Als nächstes Denkmal hatte Izsó eines für Sándor Petőfi geplant. Seit 1873 bis zu seinem Tode beschäftigte er sich damit. War das Csokonai-Denkmal schon fast ein Nationaldenkmal in der Kunstkritik geworden, so schien das Petőfi-Projekt den Vorgänger noch zu übertreffen. Die Presse berichtete regelmäßig über die Fortschritte an dem Monument. Das lag nicht zum geringsten Teil an der Figur des Dargestellten. Petőfi war nicht nur irgend ein Dichter, der ein halbes Jahrhundert jünger als Csokonai war. Er war ein Hauptrepräsentant der Revolution und ein Symbol für den freiheitsliebenden und unbeugsamen Ungarn. Durch Izsós Tod blieb das Projekt vorerst unvollendet. Sein Schüler Adolf Huzár⁴⁰ veränderte und vollendete den Entwurf und konnte das Denkmal 1882 enthüllen. Da Huzár ein Vertreter der akademischen Richtung der Bildhauerei war, konnte er Izsó nicht auf dessen persönlichen Stil folgen. Der Wechsel der Bildhauer war ein Wechsel der Anschauungen. Diejenigen, die erwartet hatten, daß Huzár seinen Lehrer nachahmen würde, sahen sich enttäuscht und sparten nicht mit Kritik. »Huzár nahm aber der großartigen Konzeption Izsós ihr inneres Feuer und ihr aufrichtiges Pathos⁴¹.«

Anders war es dort, wo Huzár unbeeinflusst seine eigenen Vorstellungen ausarbeiten konnte. 1879 konnte er die Enthüllung seines Denkmals für József Baron Eötvös⁴² miterleben. Das Monument zeigt Baron Eötvös in der ungarischen Attila und wurde auf dem Platz vor der Akademie der Wissenschaften in Pest gestellt. Der Geehrte, der 1848 Kultusminister gewesen war, hatte nämlich lange Jahre das Amt des Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften innegehabt. Wegen seiner hervorragenden Leistungen und des Ansehens, das er genoß, wurde der Platz des Denkmals von Franz-Josephs Platz (!) in Eötvösplatz umbenannt. Huzár, »der seine schwierige Aufgabe glücklich gelöst hat«⁴³, ließ die Statue in der k. k. Kunsterzgießerei Röhlich und Pönninger zu Wien gießen. Als eines von Huzárs Hauptwerken gilt aber das Denkmal für General Bem⁴⁴, das in Marosvásárhely in Siebenbürgen aufgestellt wurde. József Bem war ein gebürtiger Pole und kämpfte als General auf Seiten der Ungarn in der Revolution mit. Nach deren Ende wurde er Muslim und fiel in türkischen Diensten in Aleppo.

Huzárs letztes großes Werk war ein Monument für den Schöpfer des Ausgleiches, den »Weisen des Vaterlandes«, Ferenc Deák, der im

³⁹ »s a nemzeti jellegzetességek tömör együttesét nyújtja.« Végvári 1970, 396.

Das Modell war schon 1867 vollendet. Durch den Guß in der Königlich bayerischen Erzgießerei München verzögerte sich die Aufstellung bis 1871.

⁴⁰ Huzár, Adolf (1843—1883) Bildhauer, Schüler Fernkorns und Gassers in Wien und Izsós in Buda-Pest.

⁴¹ »Izsó nagyszerű koncepcióját azonban Huzár megfosztotta belső tüzetől es őszinte pátozásától.« Végvári 1970, 418.

⁴² Eötvös József Baron (1813—1871) Staatsmann, Schriftsteller.

⁴³ Z. f. b. K. 1879, B. 566; Enthüllung am 25. Mai 1879. Situation heute nur leicht verändert.

⁴⁴ Marosvásárhely, Komitat Maros-Torda, heute Rumänien Bem, József (1794—1850) polnischer Revolutionär.

ersten Revolutionskabinetts Justizminister gewesen war. Als Huszár starb, war das Denkmal in der Anlage und der Hauptfigur so weit gediehen, daß die Vollendung durch Alajos Strobl⁴⁵ keine Stiländerung bedeutete. 1890 wurde das Denkmal enthüllt. Anerkennend sagte Végvári: »Die ruhige Masse des Deákdenkmals und der solide Realismus seiner Darstellung zeigten Huszár von seiner besten Seite⁴⁶.«

1880 kam noch das Denkmal von József Engel für den »größten Ungarn«, Graf István Széchenyi⁴⁷, dazu. Graf István Széchenyi war der Begründer des ungarischen Nationalmuseums und ein sehr aktiver Politiker der Reformzeit. Während der Revolution war er Verkehrsminister. Sein Denkmal wurde auf dem Platz gegenüber der Kettenbrücke, die sein Werk war, aufgestellt. Auch diese Statue goß die k. k. Kunsterzgießerei Röhlich und Pönninger in Wien. Als Nachteil erwies es sich, daß der Sockel von dem Architekten Weber stammte, nicht aber von József Engel selbst. »Leider stehen Sockel und Statue in einem Mißverhältnis. Der Prunkmantel Széchenyis ist einerseits durch einen Ellenbogen, andererseits unmotiviert ausgebreitet und überragt die Platte des Sockels. Der Gesichtsausdruck der Statue ist lebenswahr, die Bewegung nicht unschön, die Details der Gewandung sorgsam ausgearbeitet, das Ganze aber kein Werk ersten Ranges⁴⁸.«

So wurden bis 1890 ein Revolutionsgeneral, ein Revolutionsdichter und drei Revolutionsminister durch Denkmäler geehrt. Für andere, wie den hingerichteten Ministerpräsidenten des Revolutionskabinetts Graf Lajos Batthyány⁴⁹, wurden privat Statuen aufgestellt. Andere wiederum, wie zum Beispiel Lajos Kossuth⁵⁰, konnten nicht geehrt werden, weil sie noch lebten.

Nicht nur Einzelgruppen wurden gewürdigt. Auch Ereignisse und Personengruppen der Revolutionszeit erhielten Denkmäler.

In Arad wurde 1870 ein Monument für die Bürgerwehr »Honvéd« eingeweiht, das Zsigmond Aradi⁵¹ geschaffen hatte. 1873 wurde Faragos Denkmal enthüllt für die Verteidigung des Branyiskó-Passes⁵² gegen die

⁴⁵ Strobl, Alajos (1856 — nach 1911) Bildhauer.

⁴⁶ »A Deák-szobor nyugalmas tömege, mintázásának szolid realizmusa Huszárt legjobb oldaláról mutatja be.« Végvári 1970, 418.

⁴⁷ Széchenyi, István Graf (1791—1860) »Der größte Ungar«, Schriftsteller, Politiker, Minister 1848 Engel, József (1815—1901) Bildhauer.

⁴⁸ Z. f. b. K. 1880, B. 566; Enthüllung am 23. Mai 1880; Kosten: ca. 145 000 fl ÖW, Denkmalscomitévorstand: Emil Graf Deseffy, Johann Graf Waldstein, Franz Pulszky. Der Platz heißt heute »Roosevelt-Tér«.

⁴⁹ Batthyány, Lajos Graf (1806—1849) Politiker, Ministerpräsident 1848, hingerichtet. Ihm wurde nach 1890 ein Denkmal errichtet. (s. u.)

⁵⁰ Kossuth, Lajos (1802—1894) Politiker, Berufsrevolutionär, Separatist, seit 1849 im Ausland.

⁵¹ Aradi, Zsigmond (1839—?) Bildhauer.

Arad, Komitat Temesvár, heute Rumänien, hier übergab Kossuth am 11. 8. 1849 Görgey die Leitung des Aufstandes, und am 6. 10. 1849 wurden hier 13 »Revolutionsgeneräle« hingerichtet.

⁵² Branyiskó-Paß, führt über das B-Gebirge, Grenze zwischen den Komitaten Szepes und Sáros, Paßhöhe 758 m. heute in der Tschechoslowakei.

russischen Truppen, die dem bedrängten österreichischen Heer gegen die Aufständischen zu Hilfe kommen wollten.

Antal Gerenday entwarf zwei Denkmäler. Eines ehrte ebenfalls die »Honvéd« und wurde 1875 in Háromszék aufgestellt. Háromszék liegt in der südöstlichsten Ecke Siebenbürgens.

Nach dem Aussterben des einheimischen Fürstengeschlechts war 1714 Habsburg in den Besitz des Gebietes gelangt, das die Deutschen in dieser Region »Siegenbürgen« nennen, die Ungarn »Erdély« und die Österreicher offiziell »Transsylvanien« nannten und die Rumänen seit 1860 beanspruchten. 1867 wurde das Großfürstentum Siebenbürgen, das bislang der Wiener Zentralregierung unterstanden hatte, dem Budapester Ministerium unterstellt. Nun lag es in dem verstärkten magyarischen Interesse Siebenbürgen als traditionell ungarisches Gebiet erscheinen zu lassen. In den Rahmen dieser Politik gehört auch das oben genannte Denkmal. Betrachtet man die ethnographische Karte des Königreiches Ungarn, bedenkt man die Verteilung der Denkmäler, so fällt auf, wie viele Monumente in den Gebieten mit starken slawischen, rumänischen und deutschen Minderheiten aufgestellt wurden. So liegt der Branyiskó-Paß heute in der Tschechoslowakei. Heute in Jugoslawien liegt Nagy-Salló, wo Gerendays anderes Denkmal 1876 enthüllt wurde.

Es erinnerte an die Schlacht, die während der Endphase der Revolution dort stattgefunden hatte.

Das späteste Denkmal der von uns betrachteten Epoche ehrte in einer sehr betonten Form eine Personengruppe, die von der Wiener Regierung geächtet worden war. Es handelte sich um das Monument für die »dreizehn Märtyrer von Arad⁵³«, das 1890 enthüllt wurde. Nach dem militärischen Sieg über die Aufständischen wurden deren sogenannte Generäle gefangengenommen und dem geltenden Kriegsrecht folgend standrechtlich erschossen. Sehr schnell wurden sie von den Ungarn zu Blutzeugen der Revolution hochstilisiert⁵⁴. Steinerner Ausdruck dieser Heldenverehrung, die gleichzeitig eine Kundgebung gegen die Wiener Zentralregierung darstellte, war dieses Denkmal.

Nach 1890 begannen die Vorbereitungen für die 1000 Jahrfeier des Königreiches Ungarn, für das »Millenium«. Doch war das Jahr kein Schnitt. Die Entwicklungen überschritten sich. Zum Beispiel plante der ungarische Industrieverein 1891 die Errichtung eines Denkmals für den ersten Ministerpräsidenten Graf Lajos Batthyány.

Von nun an wählte man jedoch nach anderen Maßstäben die denkmalswürdigen Personen aus als vorher. Es wechselte etwa zur gleichen Zeit auch die Generation der Bildhauer. Alojs Strobl war schon erwähnt worden. György Kiss wurde als offizieller Nachfolger Huszárs betrachtet. Zusammen mit ihren beiden jüngeren Kollegen György Zala

⁵³ Arad: siehe Anm. 51.

Die dreizehn »Märtyrer von Arad« sind: Lajos Aulich, János Damjanich, Arisztid Graf Desseffy, Ernő Kiss, Károly Knezić, György Láhner, Vilmos Lázár, Károly Graf Leiningen-Westerburg, József Nagy-Sándor, Ernő Poeltenberg, József Schweidel, Ignác Török und Károly Graf Vécsey.

und János Fadrusz⁵⁵ bestimmten sie die nachfolgende Zeit auf dem Gebiet der Skulptur.

Innerhalb der nun betrachteten Epoche fällt auf, daß eine Art des Denkmals, die in der außerungarischen Reichshälfte recht häufig war, bisher überhaupt nicht erwähnt wurde. Es ist das dynastische Denkmal gemeint, das die Familie Habsburg verherrlicht. Trotz dreihundertundfünfzigjähriger Herrschaft der Habsburger in Ungarn wurde kein Mitglied, kein König von Ungarn und kein deutscher Kaiser, von den Ungarn für würdig erachtet, durch ein Denkmal geehrt zu werden. Nach den beiden Denkmälern der Jahre 1852 und 1853 wurde von Wiener Stellen kein Denkmal mehr aufgestellt. In selbstauferlegter Enthaltbarkeit wurde von dieser Seite auch nicht angeregt, einen habsburgischen Dynasten monumental zu verehren.

Es gibt aus der Zeit zwischen 1820 und 1890 nur ein Denkmal dieser Art — gleichsam, um die Regel durch die Ausnahme zu bestätigen. Dargestellt wurde Erzherzog Josef von Österreich⁵⁶. Das Denkmal wurde auf Kosten der Stadtgemeinde Pest auf dem Hauptplatz aufgestellt und am 7. Mai 1860 enthüllt. Johann von Halbig aus München hatte das Monument modelliert und Ferdinand von Miller⁵⁷ gegossen. Erzherzog Josef wurde im Ornat des Sankt Stephans Ordens dargestellt, dessen Großkreuz mit Brillanten er tragen durfte. Josef Anton Johann wurde als neuntes Kind Großherzog Leopolds von Toskana, (seit 1790 als) Leopold II. deutschen Kaisers 1776 geboren. Er war also der um acht Jahre jüngere Bruder von Franz II. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

⁵⁴ Z. f. b. K. 1889, B. 536; Das Denkmal wurde von Turban in Wien gegossen.

⁵⁵ Stróbl, siehe Anm. 45.

Kiss, György (1852—1919) Bildhauer.

Zala, György (1858—1937) Bildhauer.

Fadrusz, János (1858—1903) Bildhauer, schuf u. a. 1902 das Standbild Matthias Corvinus in Kolozsvár, Komitat Kolozs, heute Cluj-Napoca, Rumänien (dt. Klausenburg).

⁵⁶ Alexander Leopold Erzherzog von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn, Palatin, * 14. 8. 1772, † 22. 7. 1795, Sohn von Leopold II. Großherzog von Toskana, seit 1790 deutscher Kaiser.

Joseph Erzherzog von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn, Palatin seit 1795 * 9. 3. 1776, † 13. 1. 1847 Bruder des Vorigen.

Stephan Erzherzog von Österreich, königlicher Prinz von Ungarn, Palatin 1848, * 14. 9. 1817, † 19. 2. 1867 Sohn des Vorigen.

Inscription des Denkmals für Erzherzog Josef Nádor im Süden: JOSEPHO / DUCI AUSTRIAE / REGNI HUNGARIAE / LI ANNIS / PALATINO / PIA ARCHIDUCI AUSTRIAE / REGNI HUNGARIAE / LI ANNIS / PALATINO / PIA MEMORIA DICATUM / MDCCCLX. Joseph Erzherzog von Österreich, 51 Jahre lang Palatin des Königreiches Ungarn in frommer Erinnerung zugeeignet — 1860; im Osten: PEST VÁROSÁT / ÚJJA / ALKOTTA (Er erschuf die Stadt Pest von Neuem.); im Norden: NÁDORRÁ / VÁLASZTATOTT / 1796 NOVEMBER 12^{én} (Er wurde zum Palatin am 12. November 1796 gewählt.); im Westen: EGÉSZ ÉLETÉT / A KÖZÜGYEKNEK SZENTELTE (Sein ganzes Leben weihte er den Staatsgeschäften.) Höhe der Statue: 14 Fuß (ca. 4,35 m), Höhe des Sockels: 17 Fuß (ca. 5,30 m); Enthüllung am 7. 5. 1860.

⁵⁷ Miller, Ferdinand von (1813—1887) Erzgießer und Leiter der königlich bayerischen Erzgießerei München.

Deutscher Nation (bis 1806) und (seit 1804 als Franz I.) Kaiser von Österreich. 1795 wurde Erzherzog Josef »Nádor«, also Stellvertreter des ungarischen Königs, und blieb es bis zu seinem Tode. Als Nachfolger seines verstorbenen Bruders Leopold Alexander war er neunzehnjährig von seinem Bruder ernannt, von den Ungarn freudig aufgenommen und vom Kardinalprimas eingesetzt worden⁵⁸. Eine Beteiligung der Stände oder ein Widerstand gegen seine Ernennung wird nicht erwähnt. Daß dieser »als außerordentlich loyal bekannte Palatin«⁵⁹ durch ein ungarisches Denkmal geehrt wurde, hat eine gewisse Pikanterie. Der Titel eines Nádor, eines Palatinus Hungariae, war ein Rang, den die Stände durchgesetzt hatten und der seit 1485 in der (schriftlich nicht fixierten) ungarischen Verfassung verankert war.

Die »Krone des heiligen Stephan« verkörpert die Staatsgewalt, die jeweils an einen König verliehen wird, aber nach ständischer ungarischer Auffassung nicht vererbbar ist. Wenn der rechtmäßige Träger der »Szent István Koronája« nicht im Königreich weilt, hat die Ständeversammlung das Recht, einen Reichsverweser zu wählen. Das Amt ist auch nicht vererbbar, und der König kann zwar einen Kandidaten vorschlagen, jedoch nicht ernennen. Seit dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts war aber regelmäßig ein Erzherzog von Österreich Nádor. Waren die Stände schwach oder uneinig, bereite es dem König keine Probleme, seinen Kandidaten durchzusetzen.

Die Person des József Nádor war in Ungarn und von den Ungarn geachtet. Er achtete wiederum die Traditionen der Ungarn, soweit sie nicht offen den Reichsinteressen widersprachen. Er setzte sich für ungarische Interessen, Kultur und Sprachpflege intensiv ein, wobei er sogar manchmal in den Gegensatz zu der Politik seines Bruders und später seines Neffen geriet.

Josef Erzherzog von Österreich, von den Ungarn meist unter Weglassung seines dynastischen Titels und unter Betonung des von den Ständen verliehenen Ranges mit József Nádor bezeichnet, dessen Tod indirekt die Revolution auslöste, diesem Erzherzog, der sich für die ungarischen Angelegenheiten gegenüber seinem Bruder und Neffen in Wien einsetzte, wurde in Pest ein Monument gesetzt. Außerdem wurde er weder im Ornat des Ordens zum Goldenen Vlies, noch in der Feldmarschallsuniform, die er beide tragen durfte, dargestellt, sondern im Ornat jenes Ordens, der sich auf den ersten ungarischen König beruft, König Stephan den Heiligen.

Einem Mitglied der regierenden Familie ein Denkmal zu setzen, bedeutete in der ersten Sinnebene, seine Loyalität Liebe und Treue zu seinem Herrscher zu zeigen. Doch selbst bei diesem Denkmal waren die Ungarn in der Lage, ihre Eigenständigkeit zu betonen und leise Kritik an der Familie des Dargestellten zu äußern. In der zweiten Sinnebene

⁵⁸ Sommeregger 1905, 703—705. Wurzbach 1860, 6, 330.

⁵⁹ Bossi 1978, 52.

drehten sie somit die Intention gegen die Familie, d. h. gleichzeitig gegen die Staatsspitze.

Betrachtet man nun die gesamte Zeit von 1820 bis 1890, so kann man zusammenfassend feststellen, daß bis 1850 keine Denkmäler errichtet wurden. In dieser Zeit hatten aber die ersten Bildhauer ungarischen Ursprungs ihre Werke hinterlassen. Zwischen 1850 und 1867 wurden nur wenige Denkmäler gesetzt. Sie waren vorwiegend Dichtern, Schauspielern und Sprachwissenschaftlern gewidmet. Die in dieser Zeit wirkende zweite Generation von Bildhuern wurde — sofern sie nicht allein in Ungarn ihre Ausbildung erhielt — vielfach in München, nicht aber mehr ausschließlich in Wien ausgebildet. Nach 1867 wurden Denkmäler für die »Helden« des Aufstandes von 1848/49 gesetzt. Vergleicht man diese (vorwiegend thematische) Entwicklung mit der der österreichischen Skulptur, wie sie sich zum Beispiel an den Ringstraßendenkmälern dokumentiert⁶⁰, sieht man die Unterschiede. Obwohl Cis- und Transleithanien zum gleichen Reich und zur gleichen Monarchie gehörten, hatte, die Kunst in beiden Teilen eine getrennte Entwicklung genommen.

Anhang

Chronologisches Verzeichnis zeitgenössischer ungarischer Literatur über Skulptur und Bildhauer bis 1890 nach Biró S. 199—206

- [] Klammern in der Originalüberschrift
/: :/ Anmerkungen Biró
() Übersetzung Mavius

Siglenverzeichnis

- A É = Akadémiai Értesítő (Nachrichten der Akademie)
A t h = Athenaeum
B p i. S z l e. = Budapesti Szemle (Budapester Rundschau)
E g y h. m ű v. i. L a p = Egyházi művészi Lap (Kirchliches Kunstblatt)
F ő v. L. = Fővárosi Lapok (Blätter aus der Hauptstadt)
A H é t = A Hét (Die Woche)
H ö l g y f u t á r = Hölgyfutár (Kurier der Dame)
K m ű v. S z l e. = Képzőművészeti Szemle (Rundschau der Schönen Künste)
M. a k. É r t. = Magyar Akadémiai Értesítő (Nachrichten der Ungarischen Akademie)

⁶⁰ Siehe: Wagner-Rieger, Renate, Hg., Die Wiener Ringstraße — Bild einer Epoche, Die Erweiterung der Inneren Stadt unter Kaiser Franz Joseph, Wien Wiesbaden 1969 ff.

- M. K. művész = Magyar Képzőművész (Der ungarische Künstler)
 M. Tud. Ak. Ért. = Magyar Tudományos Akadémia Értesítője (Nachrichten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften)
 Magyar. Sal. = Magyar Salon (Ungarischer Salon)
 Múcs. = Múcsarnok (Kunsthalle)
 Nefelejts = Nefelejts (Vergißmeinnicht)
 PN = Pesti Nap (Pester Tag)
 Rel. = Religio (Religion)
 Szépműv. Csarn. = Szépművészi Csarnok (Kunsthalle, Halle der Schönen Künste)
 Új M. Sion = Új Magyar Sion (Neuer ungarischer Zion)
 VÚ = Vasárnapi Újság (Sonntagsblatt)

1851

- Döbentei Gábor, Kisfaludy Sándornak és Berzsenyi Dánielnek a nemzeti múzeumba szánt emlékérről, (Von der Bestimmung zum Denkmal ins Nationalmuseum für Sándor Kisfaludy und Dániel Berzsenyi) in: Hölgyfutár 1851.17 sz 65
 NN, Engel Józsefről (Über Josef Engel), in: PN II, 131, Januar 1851

1855

- NN, Garay János /:Sírköve:/, (János Garay /:sein Grabstein:/) in: VÚ 1855, 268—270

1856

- NN, A Vörösmarty mellszobrát illető adatok (Angaben bezüglich der Vörösmarty-Büste) in: VÚ 1856, 216
 NN, Boldog emlékezetű Pyrker László... szobrát... (Zur glücklichen Erinnerung an László Pyrkers Skulptur...) in: VÚ 1856, 123
 NN, Kölcsey Ferenc költőnk síremléke... (Das Grabdenkmal unseres Dichters Ferenc Kölcsey...) in: VÚ 1856, 164

1857

- Kende Kanut, Kölcsey Ferenczy emlékszobra a csekei temetőben /:Gerenday:/ (Die Gedenkskulptur für Ferenc Kölcsey auf dem Friedhof in Cseke) in: Müller Gyula és Vahot Imre Nagy képes naptára (Gyula Müller und Imre Vahot's Großer Bildkalender) 1857 Pest, 170—171, Abb.
 NN, Gróf Kemény József síremlékének fölavatása (Die Einweihung des Grabdenkmals für Josef Graf Kemény) in: VÚ 1857, 295
 Ráth Károly, Adalék a magyar kőiratú pecséték ismeretéhez (Die Glosse zu den bekannten ungarischen in Stein geschnittenen Siegeln) in: MTörtTár 1857. III k 260—262

1858

N N, Jókai Mór életnagyságú mellszobra /:Dunaiszky:/ (Die lebensgroße Büste für Mór Jókai) in: VÚ 1858, 453

N N, Katona József szobra (Die Spulptur Josef Katonas) in: VÚ 1958, 285

N N, Mariazelli emlékszobor (Die Mariazeller Gedenkskulptur) in: VÚ 1858, 424—425

N N, Vörösmarty síremlékét... (Das Grabdenkmal für Vörösmarty...) in: VÚ 1858, 370, 383

S z a b ó Gábor, Lavottánok van emlékköve (Das ist Lavottas Gedenkstein) in: VÚ 1858, 56

S z é k e l y József, Vörösmarty sírmeleke (Das Grabdenkmal für Vörösmarty) in: VÚ 1858, 469

1859

K. T., Bécsi levél /:Vahot Imre, Izsó Miklós:/ (Ein Wiener Brief) in: VÚ 1859, 59—60

N N, A »Lendvay-szoborra«... (Über die »Lendvay-Skulptur«...) in: VÚ 1859, 118

N N, Berzsényi Dániel szobra... (Die Skulptur des Daniel Berzsényi...) in: VÚ 1859, 610 (1. Teil)

N N, Kazinczy Ferencz gipszmellszobra /:Marsalkó:/ (Die Gipsbüste für Ferencz Kazinczy) in: VÚ 1859, 534

N N, Lendvay Márton, feledhetlen színészünk síremléke... (Das Grabdenkmal unseres unvergeßlichen Schauspielers Márton Lendvay) /:Gerenday Antal:/ in: VÚ 1859, 526

N N, Lendvay síremlékét (Das Grabdenkmal Lendvays) in: VÚ 1859, 441

N N, Szent Háromságyszobor (Die Skulptur der Heiligen Dreieinigkeit) in: VÚ 1859, 118

N N, Szentpétere Zsigmond síremlékére... (Über das Grabdenkmal des Zsigmond Szentpétere...) /:Gerenday Antal:/ in: VÚ 1859, 453

1860

K e m p f Ferencz, Országos Széchenyi emlék Buda-Pesten [A Margitszigeten felállítandó emlékműről] (Das staatliche Denkmal für Széchenyi in Buda-Pest [Über das auf der Margaretheninsel aufzustellende Denkmal]) in: Nefelejts II 1860, 8 sz 3

L y s p a Péter, Alexandra Palóvna síremléke Úrömben (Das Grabdenkmal für Alexandra Palóvna in Úröm) in: VÚ 1860, 82

N N, A József Nádor-emlék (Denkmal für den »Nádor« Josef Erzherzog von Österreich) in: VÚ 1860, 82

N N, A Kazinczy szobrát illetőleg... (Bezüglich der Skulptur Kazinczys...) in: VÚ 1860, 22

- NN, A Lendvay-szobrát... /:Dunaiszky szobrát:/ (Die Lendavay-Skulptur... /:Dunaiszkys Skulptur:/) in : VŰ 1860, 291
- NN, A tervezett Széchenyi-éremmet... /:Schneider Ignác érmész:/ (Die geplante Széchenyi-Medaille... /:Münzgraveur Ignaz Schneider/) in : VŰ 1860, 238
- NN, Berzsenyi Dániel szobra... (Daniel Berzsenyis Skulptur) in : VŰ 1860, 272 Abb. (2. Teil)
- NN, Berzsenyi szobra ügyében /:Vay Miklós szobra:/ (In der Angelegenheit der Berzsenyi-Skulptur /:Miklós Vay's Skulptur:/) in : VŰ 1860, 128
- NN, Bécsi Lével /:Izsó Miklós:/ (Wiener Brief) in : VŰ 1860, 34—35
- NN, Ferenczy István in : VŰ 1860, 57
- NN, Hegedűsné síremléke /:Gerenday Antal szobrász:/ (Grabdenkmal für Frau Hegedűs /:Bildhauer Anton Gerenday:/) in : VŰ 1860, 492 Abb.
- NN, József főherceg nádor ércszobra (Erzstau für den »Nádor« Josef Erzherzog von Österreich) in : VŰ 1860, 324 Abb.
- NN, Katona József síremléke /:Dunaiszky László szobra:/ (Das Grabdenkmal für Josef Katona /:Skulptur László Dunaiszkys:/) in : VŰ 1860, 425
- NN, Kazinczy Ferencz és Kisfaludy Károlynak... (Für Károly Kisfaludy und Ferencz Kazinczy) in : VŰ 1860, 176
- NN, Kiállított szoborminták /:B. H.:/ (Ausgestellte Skulpturmodelle) in : Hölgy-futár 1860, 25 sz 200
- NN, Négy Kazinczy-émlék minta (Vier Modelle für Kazinczy-Denk-mäler) in : VŰ 1860, 130
- NN, Széchenyi szobrok /:Marsalkó szobra:/ (Széchenyi-Skulpturen /:Marsalkós Skulptur:/) in : VŰ 1860, 226
- NN, Szobrokról szólván... /:Dunaiszky: Lendvai szobra:/ (Rede über Denkmäler /:Dunaiszky: Lendvai Skulptur:/) in : VŰ 1860, 176

1861

- NN, A Múzeumkertet... /:Schlich J. és Meyer J.: Széchenyi szobra:/ (Den Museumsgarten... /:J. Schlich und J. Meyer: Széchenyi-Skulptur:/) in : VŰ 1861, 1891
- NN, Gróf Batthány Lajos mellszobra /:Alexi Szobra:/ (Die Büste Graf Lajos Batthánys /:Alexis Skulptur:/) in : VŰ 1861, 575
- NN, Debreceni honvéd-síremlék terve /: Marsalkó János szobra:/ (Der Plan für ein Grabdenkmal der »Honvéd« in Debrecen /:János Marsalkós Skulptur:/) in : VŰ 1861, 289 Abb.
- NN, Emléklap Katona József emlékszobrának Kecskeméten 1861 évi május 20-án történt leleplezési ünnepélyéről] (Gedenkblatt zur feierlichen Enthüllung des Denkmals für Josef Katona, die am 20. Mai 1861 in Kecskemét stattfand) 8r.32.L. Kecskemét 1861
- NN, Kazinczy mellszobrát /:ifj. b. Vay Miklós szobra:/ (Die Kazinczy Büste /:Skulptur Baron Miklós Vay's des Jüngern:/) in : VŰ 1861, 142
- NN, Reguly Antal hamvai fölé /:Dunaiszky szobra:/ (Über der Asche von Antal Reguly /:Dunaiszkys Skulptur:/) in : VŰ 1861, 322

NN, Vajda Péter gránit síremléke /:Gerenday:/ (Das Grabdenkmal für Peter Vajda
VÚ 1861, 189, 251

1862

NN, A pesti redoute-épülethez szükséges szobrászati munkákat... /:Alexi Szobrász:/ (Die für das Pester Redoutengebäude notwendigen skulpturellen Arbeiten:/) in: VÚ 1862, 334

NN, A pesti redoute-épülethez szükséges szobrászati munkákat... /:Alexi Szobrász:/ (Die für das Pester Redoutengebäude notwendigen skulpturellen Arbeiten...:/: Bildhauer Alexi:/) in: VÚ 1862, 239

NN, A pesti városházán volt nagy szobrok. /:Marsalkó szobr.:/ (Die im Pester Rathaus gewesenen großen Skulpturen./:Bildhauer Marsalkó in: VÚ 1862, 574

NN, Arany János mellszobra Izsó Miklóstól (Die Büste für János Arany von Miklós Izsó) in: VÚ 1862, 345—346

NN, Az Akadémia palotájához szükséges szobrokat... /:Izsó Miklós:/ (Die für den Akademie-palast notwendigen Skulpturen...) in: VÚ 1862, 333

NN, Dunaiszky: tehetség szobrászunk (Unser begabter Bildhauer) in: VÚ 1862, 527

NN, Gerenday, jeles szobrász hazánkfia... (anerkannter Bildhauer-Patriot...) in: VÚ 1862, 177

NN, Izsó Miklós: »Magyar juhászt« ábrázoló szobrát... (eine einen »Ungarischen Hirten« darstellende Skulptur...) in: VÚ 1862, 393

NN, Lakner fiatal szobrász (Der junge Bildhauer Lakner) in: VÚ 1862, 550

NN, Petőfi emlékszobra Kiskörösön/: Gerenday Antal szobra:/ Petőfidenkmal in Kiskörös/: Skulptur von Antal Gerenday:/) in: VÚ 1862, 400 Abb.

NN, Széchenyi Emlék (Széchenyi Denkmal) in: Nefelejts IV 1862, 11 sz 135

NN, Szobrászat/: Marsalkó szobrász:/ (Bildhauer/: Bildhauer Marsalkó:/) in: VÚ 1862, 381

NN, Szobrászatunk (Unsere Bildhauerei) in: Szép. műv. Csarn. I. 1862 — 10

NN, Vörösmarty síremléke a londoni kiállításon/: Gerenday Antal műve:/ (Das Grabdenkmal für Vörösmarty auf der Ausstellung in London/: Antal Gerendays Werk:/) in: VÚ 1862, 337 Abb.

S á r k á n y János, A Petőfi-emlék felállítása Kiskörösön (Die Aufstellung des Petőfi-Denkmalis in Kiskörös) /:Gerenday Antal:/ in: VÚ 1862, 393

Zombory Gusztáv, Egy haltéri új kút Pesten/: Dunaiszky László szobra:/ (Der neue Fischmarktbrunnen in Pest/: László Dunaiszky Skulptur:/) in: VÚ 1862, 580 Abb.

Zombory Gusztáv, A Szentháromság leendő szobra Pesten/: Halbig

müncheni s bécsi szobra:/ (Die entstehende Skulptur der Heiligen Dreifaltigkeit in Pest:/ Skulptur von Halbig aus München und Wien:/) in: VÜ 1862, 533—534

1863

NN, A Megyeri-emlék ügyében... /:Izsó Miklós szobor:/ (In der Angelegenheit des Megyeri Denkmals... /:Skulptur von Miklós Izsó:/) in: VÜ 1863, 135

NN, Imre herceg szobra Zirczen (Skulptur für Herzog Imre in Zircz) in: VÜ 1863, 133—134 Abb.

NN, Kölcsey Ferenc síremléke Csekén /:Gerenday Antal műve:/ (Das Grabdenkmal für Ferenc Kölcsey in Cseke /:Werk von Antal Gerenday:/) in: VÜ 1863, 168 Abb.

NN, Oltárszobrok /:Casagrande Mark egri oltárszobrai:/ (Altarskulpturen:/ Erlauer Altarskulpturen von Mark Casagrande:/) in: VÜ 1863, 277

NN, Vörösmarty emlékszobra Székesfehérvárott:/ Gerenday Antal szobrász:/ (Die Gedenkstatue für Vörösmarty in Székesfehérvár:/ Bildhauer Antal Gerenday:/) in: VÜ 1863, 1 Abb.

Ormos Zsigmond, A Széchenyi szobor és a szobrászat realizmusa (Die Széchenyi Skulptur und die Skulptur des Realismus) 8 r, 742. Pest 1863
Szokoló Viktor, Izsó Miklós in: Emich Gusztáv Nagy képes Naptára (Gustav Emich's Großer bebildeter Kalender). Pest 1863, 5—6, 2 Abb.

1864

Henszlmann Imre, Alexy domborművei a pesti redoute-épületen (Alexy's Reliefs in dem Redoutengebäude in Pest) in: VÜ 1864, 288 bis 289, Abb.

NN, Alexy Károly in: VÜ 1864, 273—274, Abb.

NN, Az akadémia palota szobrai:/ Izsó Miklós szobrai:/ (Die Skulpturen des Akademiepalastes /:Skulpturen von Miklós Izsó:/ in: VÜ 1864, 360

NN, Az Akadémia szobrai (Die Skulpturen der Akademie) in: Nefelejts IV, 1864, 24 sz, 247—248

NN, Honfiaink külföldön /:Thorvoldsen és Sax szobrok vásárlása a Nemzeti Múzeum számára:/ (Unsere Patrioten in der Fremde:/ Über die Zahl der Ankäufe des Nationalmuseums von Skulpturen Thorwaldsens und Sax:/) in: Nefelejts VI 1864, 171

NN, Izsó Miklós: Részeg ember (Miklós Izsó: Der Betrunkene) in: VÜ 1864, 368—369, Abb.

NN, Kölcsey szobra Szatmáron /:Gerenday műve:/ (Die Kölcsey-skulptur in Szatmár:/ Gerendays Werk:/) in: VÜ 1864, 336

NN, Magyar Tudósok szobrai Berlinben:/ Izsó Miklós:/ (Die Skulpturen ungarischer Akademiker in Berlin) in: VÜ 1864, 31

NN, Megyeri mellszobra:/ Izsó Miklós:/ (Büste für Megyeri) in: VÜ 1864, 10

NN, Napoleon ezüst szobra Libaytól (Die silberne Napoleonskulptur von

Libay) in : VÜ 1864, 492

NN, Rómában élő szobrász hazánkfíánál/: Engel József:/ (Bei unserem in Rom lebenden Bildhauer-Patrioten) in : VÜ 1864, 170

NN, Síremlék/: Dunaiszky:/ (Grabdenkmal) in : VÜ 1864, 268

NN, Szalay László mellszobra.../: Lachner Sándór műve:/ (Die Büste László Szalay's.../: Sándór Lachners Werk:/) in : VÜ 1864, 315, Abb.

NN, Széchenyi Szobor/: Faragó szobra:/ (Die Széchneyiskulptur/: Skulptur von Faragó:/) in : VÜ 1864, 268

Reményi Ede, A Petőfi szobor ügyében (In der Angelegenheit der Petőfi-skulptur) in : Föv. L. I. 1864, 996

1865

K., A győri püspök emlékszobra a győri székesegyházban /:Lippert József terv:/ (Das Denkmal für den Bischof von Győr in der Kathedrale von Győr/: Plan von József Lippert:/) in : VÜ 1865, 395—397, Abb.

1866

H. I., B. Alvinczy József tábornok emléke (Denkmal für General Josef Baron Alvinczy) in : VÜ 1866, 545—546, Abb.

NN, A m. Akadémiai palota szobrai (Die Skulpturen an dem Palast der ungarischen Akademie) in : VÜ 1866, 64—65, Abb.

NN, Izsó Miklós: Széchenyi-szobor mintája (Modell zur Széchenyi-Statue) in : VÜ 1866, 177—178, Abb.

P. I., Szandház Károly pesti szobrász 1866ban új szoboranyagot talált fel... (Der Bildhauer Károly Szandház aus Pest erfand 1866 eine neue Art der Bildhauerei) in : M X 1911, 233

1867

-á -r, Gróf Batthyány Lajos szobra /:Alexy műve:/ (Die Statue des Lajos Graf Batthány /:Werk von Alexy:/) in : VÜ 1867, 157—158, Abb.

M. H., Az Akadémia palotájának szobrai (Die Skulpturen für den Akademie-Palast) in : Magy. K.-művész. II, 1867, 111—114, Abb.

NN, »A részeg pár« Népeleti szobormű Izsó Miklóstól (»Das betrunkene Paar« Eine Skulptur aus dem Volksleben von Izsó Miklós) in : Magy. K.-művész. II 1867, 134—136, Abb.

NN, Csokonai szobormintája Izsó Miklóstól (Das Modell zur Statue Csokonais von Miklós Izsó) in : VÜ 1866, 633—634, Abb.

1868

Henszlmann Imre, Plasztikai arczképek /:Mellszobrok:/ (Plastische Portraits/: Büsten:/) in : Műcs. I 1868, 169—170

Marszák Hugó, Széchenyi szobra. Sziebreich Károly tervei szerint. (Die Széchenyi-Skulptur. Nach den Plänen von Károly Sziebreich.) in : Műcs. I 1868, 41—42

NN, Emléktáblák Budán (Gedenktafeln in Buda) in: AÉ I. 1868, 173 bis 180

Pongrácz Lajos, Szózat a Szondi-émlék ügyében/: Szobor-e vagy kápolna?/: (In der Angelegenheit des Szondi-Denkmal/: Skulptur oder Kapelle?/:) 8 r 162. Esztergom 1868

Siebreich Károly, Megjegyzések a Széchenyi emlékszobor ügyében (Bemerkungen in der Angelegenheit des Széchenyi-Denkmal) in: Múcs. I 1868, 57—68, 76—78

1869

Cs. Vladár Imre, Palóczy László sírja Miskolczon/: Vay Miklós dom-borműve/: (László Palóczy's Grab in Miskolcz/: Relief von Miklós Vay/:) in: VÚ 1869, 601, Abb.

Maszák Hugó, Válasz Siebreich úr magjegyzésére (Antwort zu den Bemerkungen des Herren Siebreich) in: Múcs. I 1869, 76—79

NN, A Széchenyi szobor nagy mintája/: Engel műtermében/: (Der große Entwurf der Széchenyi-skulptur/: in dem Atelier Engels/: in: VÚ 1869, 342, Abb.

NN, B. Jeszenák János síremléke/: Alexi szobra/: (Das Grabdenkmal für Baron János Jeszenák/: Skulptur von Alexi/: in: VÚ 1869, 673, Abb.

(s), A József szobor (Die Josephsstatue) in: VÚ 1869, 257—258, Abb.

1870

Bozóky János, Kisfaludy Sándor emlékszobra Sümegen (Das Denkmal für Sándor Kisfaludy in Sümeg) in: VÚ 1870, 351—353, Abb. n. NN, A haldokló honvéd. Izsó Miklós szoborműve. (Der sterbende »Honvéd«-soldat. Eine Skulptur von Miklós Izsó) in: VÚ 1870, 1—2, Abb.

NN, Zrínyi-szobráról (Über die Zrínyi-Statue) in: M. Ak. Ért. 1870, 81

NN, Pákh Albert síremléke/: Izsó Miklós szobra/: (Das Grabdenkmal für Albert Pákh/: Skulptur von Miklós Izsó/:) in: VÚ 1870, 585—586, Abb.

NN, Zrínyi a költő szobra Izsótól (Die Skulptur des Dichters Zrínyi von Izsó) in: VÚ 1870, 213—241, Abb.

-r, Az aradi honvéd emlék/: Aradi Zsigmond szobra/: (Das »Honvéd«-Denkmal in Arad/: Skulptur von Zsigmond Aradi/:) in: VÚ 1870, 260, Abb.

1871

NN, Csokonai szobor-émlék/: Írták többen/: (Das Czokonaidenkmal/: mehrere Verfasser/:) 8 r 317 L. Debrecen 1871

1873

-á-r, A Petőfi-szobor terve Izsótól (Plan einer Petőfi-Skulptur von Izsó) in: VÚ 1873, 4, Abb.

Fekete János, A Vörösmarty-szobor leleplezési ünnepélye Székesfehérvárott (Feierliche Enthüllung der Vörösmarty-Statue in Székesfehérvár) 8 r K 30 L. Székesfehérvár 1873

NN, A branyicskői csata emléke/: Faragó János szobra:/ (Denkmal der Schlacht von Branyicskó/: Skulptur von János Faragó:/) in: VÜ 1873, 548—549, Abb.

NN, A székely vértanúk emlékszobra (Denkmal für die »Székler«-Märtyrer) in: Ath. 1873, 3122

NN, Petőfi szobrának vázlatát Izsótól (Der Entwurf für die Petőfi-statue von Izsó) in: VÜ 1873, 563—564 (1. Teil)

Pasteiner Gyula, Az emlékszobrokra gyűjtött összegek (Die gesammelten Ergebnisse zu den Denkmälern) in: Ath IV 1873, 201—203, Abb.

1874

Maszák Hugó, Szobrászatunk állása és az Eötvös-szobor pályaművek (Die Stellung unserer Denkmals und die Preisschrift für die Eötvös-Statue) in: Ath. V 1874, 566—569

NN, Szegedi Dugonics-szoborról (Über die Dugonics-statue in Szeged) in: Ath V 1874, 252, 825

NN, A Széchenyi-szoborról (Über die Széchenyi-Statue) in: Ath. V 1874, 251 (1. Teil); Ath. VI 1874, 1660 (2. Teil)

NN, Eötvösszobra/: Huszár Adolf műve:/ (Die Eötvös-Statue/: Werk von Adolf Huszár:/) in: VÜ 1874, 508

NN, Huszár Adolf: Eötvös szobráról (Über die Eötvös-Statue) in: Ath. VII 1874, 2047

NN, Illés István bádog domborműve: »Jeruzsálam« (István Illés' Metallrelief: »Jerusalem«) in: Rel. II 1874, 200

NN, Izsó Miklós: Petőfi szobra (Petőfi-Statue) in: Ath. VIII 1874, 2560

NN, Kugler Ferencről (Über Ferenc Kugler) in: Ath. VI 1874, 1021

NN, Petőfi szobrának vázlatát Izsótól (Der Entwurf für die Petőfi-Statue von Izsó) in: VÜ 1874, 252 (2. Teil)

1875

- á - r, Izsó Miklós. 1830—1875 in: VÜ 1875, 353—354, Abb.

NN, A kajdacsí sírkápolna /:Sztankovánszky síremléke:/ (Die Grabkapelle in Kajdacs /:Grabdenkmal Sztankovánszkys:/) in: VÜ 1975, 755—757, Abb.

Séra Tamás, A háromszéki honvéd emlék oszlop /:Gerenday Antal:/ (Die Gedenksäule für die »Honvéd« in Háromszék) in: VÜ 1875, 134, Abb.

1876

- c h, A Nagy-Sallói csata emléke /:Gerenday Antal:/ (Das Denkmal für die Schlacht von Nagy-Salló) in: VÜ 1876 401—402, Abb.

1878

- á - r , A marosvásárhelyi Bem-szobor /:Huszár Adolf:/ (Die Bem-Statue in Marosvásárhely) in : VÚ 1878, 565—566, Abb.

Pulszky Ferenc, A Deák Ferenc emlékszoborról (Über das Denkmal für Ferenc Deák) in : Mě Ak. Ért. XVIII 1878, 151

1879

- á - r , Az Eötvös-szobor (Die Eötvös-Statue) in : VÚ 1879 331—334, Abb.

Berényi László, A »Búsuló Juhász« külföldön, egyúttal néhány szó Izsó Miklósról (Der »trauernde Hirte« im Ausland, zusammen mit einigen Worten über Miklós Izsó) in : K. műv. Szle. I 1879, 146

Keleti Gusztáv, Deák Ferencz szobráról (Über eine Deák-Statue) in : Bpi. Szle. új XIX 1879, 312—335

NN, Deák Ferenc emlékszobor Zalaegerszegen (Das Denkmal für Ferenc Deák in Zalaegerszeg) in : K. műv. Szle. I 1879, 11

NN, Huszár Adolf: Gyula Ferenc színészről (Über den Schauspieler Ferenc Gyula) in : K. műv. Szle. I 1879, 138

NN, Teleki Miklos mellszobra/: Szász Gyula:/ (Eine Miklós Teleki-büste) in : K. műv. Szle. I 1879, 127

Prém József, Huszár Adolf in : K. műv. Szle. I 1879, 4

Szekrényessy Kálmán, A zalaegerszegi Deák Ferenc Szobor (Die Ferenc Deák Statue in Zalaegerszeg) in : VÚ 1879, 577—578

1880

NN, A Képzőművészeti Társulat jelenlegi szerkezete (Der gegenwärtige Aufbau der Gruppe der Bildenden Künste) in : K. műv. Szle. II 1880, 63—65

NN, Engel József in : VÚ (1863, 126) 1880, 341—342

NN, Engel József és a Széchenyi Szobor (... und die Széchenyi Statue) in : K. műv. Szle. II 1880, 82

NN, Hírek a műtermekből /:Dunaiszky László, Feszty Árpád:/ (Nachrichten aus den Ateliers) in : K. műv. Szle. II 1880, 16

NN, Hírek a műtermekből /:Huszár Adolf, Papai Viktor:/ (Nachrichten aus den Ateliers) in : K. műv. Szle. II 1880, 75

NN, Hírek a műtermekből /:Kiss György:/ (Nachrichten aus den Ateliers) in : K. műv. Szle. II 1880, 174

NN, Hírek a műtermekből /: Szász Gyula:/ (Nachrichten aus den Ateliers) in : K. műv. Szle. II. 1880, 149

NN, Huszár Adolf: Petőfi szobra (seine Petőfi Statue) in : K. műv. Szle. II. 1880, 133 (1. Teil), K. műv. Szle. II. 1880, 163 (2. Teil)

NN, Huszár Adolf: Guido Arezzo és Terpsichore in : K. műv. Szle. II. 1880, 63

NN, Kiss György pályatervét fogadta el a bizottság a Deák Mauzózeum kupolájára szánt pályázatok közül. (Die Kommission, die für den Wettbewerb um die Kuppel des Deák Mausoleums zuständig war, nahm die Pläne György Kiss' an.) in : K. műv. Szle. II 1880, 107

NN, Szász Gyula in: K. műv. Szle. II 1880, 134
Prém József, Alexi Károly in: K. műv. Szle. II 1880, 180

1881

-á-r, Kisfaludy Károly mellszobra Kiss Györgytől (Die Károly Kisfaludy-Büste von György Kiss) in: VÜ 1881, 595—596, Abb.
Keleti Gusztáv, A Deák-szoborügy válsága (Krise in der Deák-Standbildangelegenheit). Budapest 1881

1882

Literáty Ödön, Munkácsy Mihály szülőháza emléktáblájának leplezésekor... tartott beszéd (Anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus Mihály Munkácsys... gehaltene Reden) 4r 4L. Hely nélkül (ohne Ort) 1882

NN, A Petőfi-szobor készítője /:Huszár Adolf:/ (Vollendung der Petőfi-Statue) in: VÜ 1882, 669—670, Abb.

NN, Kisfaludy Károly mellszobrának felállítása. Kiss György műve. (Aufstellung der Büste Károly Kisfaludys. Ein Werk György Kiss') in: M. Tud. Ak. Ért. XVI 1882, 45

NN, Pázmány Péter szobra /:Della Vedova:/ (Skulptur für Péter Pázmány) in: Új M. Sion XIV 1882, 3.23, 81—95, Abb.

NN, Petőfi szobra /:Huszár Adolf:/ (Petőfi-Standbild) in: VÜ 1882, 665—666, Abb.

NN, Rákóczi emléke /:Huszár Adolf domborművei:/ (Denkmal für Rákóczi /:Reliefs von Adolf Huszár:/) in: VÜ 1882, 413, Abb. n.

1883

NN, Pázmány Péter bíbornok szobra /:Pietro della Vedova műve:/ (Kardinal Péter Pázmány-Statue /:Werk von Pietro della Vedova:/) in: Egyh.-műv. i Lap IV 1883, 63

Wohl Janka, Egy magyar szobrász Angliában /:Bochen József:/ (Ein ungarischer Bildhauer in England) in: VÜ 1883, 397, Abb.

Zádori Ev. János, Pázmány Péter szobra Esztergomban (Statue Péter Pázmánys in Esztergom) in: Kny. új M. Sion, 8 r 38 L. Esztergom 1883

1884

NN, Síremléke /:Kiss György terve:/ (Grabdenkmal /:Plan von György Kiss:/) in: VÜ 1884, 221, Abb.

Prém József, A Kálvintéri szökőkút (Der Springbrunnen auf dem Kalvin-Platz) in: VÜ 1884, 247—249. Abb.

Prém József, Krisztus a betegek közt. Kiss György szoborműve. (Christus unter den Kranken. Skulptur von György Kiss) in: VÜ 1884, 267 bis 268, Abb.

1885

Buday József, Eötvös József báró szobrának leírása és története (Geschichte und Beschreibung der Skulpturen von József Baron Eötvös) 4 r K 58 L. Budapest 1885

1887

Echo, Hova állítsuk Arany János szobrát? (Wohin sollen wir die János Arany Statue hinstellen?) Kis 8 r 15 L. Budapest 1887

NN, A Deák-Szobor (Die Deák-Statue) in : VÚ 1887, 548, Abb.

NN, Deák szobra (Deák-Statue) in : VÚ 1887, 665—666, Abb.

NN, Emléklap Deák Ferenc szobrának leleplezése alkalmából (Gedenkblatt über die würdige Enthüllung für die Ferenc Deák Statue) 8 r. Budapest 1887

NN, József nádor fogadalmi szobra és Mária Dorothea mellszobra /:Zala György művei:/ (Gelöbnisstatue »Nádor« Josefs (Erzherzogs von Österreich) und die Büste Mária Dorotheas /:Werke György Zalas:/) in : VÚ 1887, 41, Abb. n.

Pasteiner Gyula, Az Arany-szoborra beérkezett pályaművek (Die eingetroffenen Preisschriften zur Arany-statue) in : Bpi Szle 1887 LII. 457 bis 466

R., Az Arany szobor (Die Arany-Statue) in : 1887, 801, Abb.

1888

Both Menyhért, Az Arany szobor pályázat (Das Preisausschreiben um die Arany-Statue) in : VÚ 1888, 705—706, Abb.

Stuorm Albert, Arany János emlékszobra (Das János Arany Denkmal) in : Magy. Sal. VIII 1888, 261—268, Abb. n.

1889

Baroti Lajos, Adatok Huszár Adolf életéből (Angaben aus dem Leben von Adolf Huszár) in : VÚ 1889, 434—435

Gyula fi Báró, Wenckheim Béla emlékszobra Békesgyulán, a népkerti díszcsarnokban (Das Denkmal für Béla Baron Wenckheim in Békesgyula in der Ehrenhalle des Volksgartens) in : VÚ 1889, 463—464, Abb.

Pasteiner Gyula, Az Arany szoborra kiírt pályázat (Der ausgeschriebene Bewerb um die Arany-statue) in : Magy. Sal. X 1889, 201—203, Abb.

1890

Jakabffy Ferencz, Az 1890. évben föllállított emlékszobrok /:Huszár Adolf, Zala György, Mátrai Lajos művei. Aradi vértanú szobor, Izsó Miklós, Károly Gáspár, Eötvös József szobra:/ (Die im Jahre 1890 aufgestellten Denkmäler /:Werke von Adolf Huszár, György Zala, Lajos Mát-

rai. Die Statue für die Märtyrer von Arad, Izsó Miklós, Gáspár und für József Eötvös:/) in: Műv. Ip. V 1890, 216—224, Abb. n.
 Justh Zsigmond, Strobl mütermében (In dem Atelier Strobls) in: A Hét I 1890, 352
 NN, Izsó Miklós: síremléke /:Mátray Lajos műve:/ (sein Grabdenkmal /:Werk Lajos Mátrays:/) in: VÜ 1890, 699, Abb.
 Szöllőssy K., Aradi tizenhárom vértanúszobor története (Die Geschichte des Denkmals der dreizehn Märtyrer von Arad) 172 L. Kecskemét 1890

REGISTER

Alexandra Pavlóvna (Pavlovna) (1783—1801) Großfürstin von Rußland, erste Frau Erzherzog Josefs Nádor: 1860.2
 Alexy Károly (1823—1880) Bildhauer, ungarischer Meister der Romantik: 1861.2, 1964.1, 1964.2, 1869.4, 1880.12
 Alvinczy József báró (Josef Baron) 1735—1810) General: 1866.1
 Arad, Bez. Temesvár, heute Rumänien, hier übergab Kossuth am 11. 8. 1849 Görgey die Gewalt und am 6. 10. 1849 wurden hier 13 Revolutionsgeneräle, die sog. Märtyrer von Arad, hingerichtet: 1870.6, 1890.1, 1890.4
 Aradi Zsigmond (1839—?) Bildhauer: 1870.6
 Arany János (1817—1882) »Unser größter epischer Dichter« 1862.4, 1887.1, 1887.6, 1887.7, 1888.1, 1888.2, 1889.3
 Arezzo Guido d' (995—1050) italienischer Musiktheoretiker 1890.9
 Baroti Lajos (1856—n. 1911) Lehrer, Geschichtsschreiber: 1889.1
 Batthány Lajos gróf (Ludwig Graf) 1806—1849) bedeutender Staatsmann der Reformzeit und während der Revolution 1848/49, Ministerpräsident des ersten verantwortlichen ungarischen Ministeriums im April 1848, hingerichtet. 1861.2, 1867.1
 Bem József (1794—1850) polnischer Revolutionär, General: 1878.1
 Békésgyula siehe Gyula, Bez. Békés
 Berényi László (1851—n. 1911) Journalist: 1879.2
 Berlin: 1864.8
 Bérzsenyi Dániel (1776—1836) Dichter: 1851.1, 1859.3, 1860.7, 1860.8
 Bochen József: 1883.2
 Both Menyhért: 188.1
 Bozók János: 1870.1
 Branyicskó, bedeutender Paß über das B-gebirge, Grenze zwischen den Bezirken Szepes und Sáros, 758 m hoch: 1873.3
 Brunszvik József: 1862.1
 Buda-Pest, bis 1867 zwei getrennte Städte an der Donau, seit 1867 zusammengelegt und Hauptstadt Ungarns: 1866.4, 1868.3, 1887.1, 1887.4
 — Akademie: 1862.5, 1864.3, 1864.4, 1866.2, 1867.2
 — Fischmarktbrunnen: 1862.16
 — Calvinplatz 1884.2

- Margaretheninsel: 1860.1
 — Nationalmuseum: 1851.1, 1861.1, 1864.5
 — Rathaus: 1862.3
 — Redoutengebäude: 1862.2, 1864.1
 B u d a y József (1854—1906) Lehrer, philosophischer Schriftsteller: 1885.1
 C a s a g r a n d e Marko (1804—1880) italienischer Bildhauer, lehrte und arbeitete zwischen 1833 und 1940 in Ungarn, schuf den skulpturalen Schmuck der Kathedrale von Eger: 1863.4
 C s e k e , Bez. Bars, heute Tschechoslowakei: 1857.1, 1863.3
 C s o k o n a i Mihály Vitéz (Michael Ritter) (1773—1805) Dichter: 1867.4,
 C s . V l a d á r Imre: 1869.1 1871.1
 D e á k Ferenc (1803—1876) Staatsmann, Jurist, Schöpfer des sog. Ausgleiches zwischen Österreich und Ungarn 1867, »Der Weise der Heimat«: 1878.2, 1879.3, 1879.4, 1879.8, 1880.10, 1887.2, 1887.3, 1887.4
 D e b r e c e n , Bez. Hajdú und Bihar, Geburtsort Csokonais, Tagungsort der ungarischen Nationalversammlung 1849: 1861.3, 1873.1
 D ö b r e n t e i Gábor (1785—1851) Wissenschaftler, Dichter: 1851.1
 D u g o n i c s András (1740—1871) Schriftsteller, Dichter: 1874.2
 D u n a i s z k y László (1822—1904) Sohn des Bildhauers Lőrinc D. (1784 bis 1833), Bildhauer: 1858.1, 1860.5, 1860.18, 1861.6, 1862.6, 1862.16, 1864.12,
 E c h o : 1887.1 1880.4
 E g e r , Bez. Heves, Erzbistum, (dt. Erlau): 1863.4
 E n g e l József (1815—1901) Bildhauer: 1851.2, 1864.11, 1869.3, 1880.2,
 E n g l a n d : 1883.2 1880.3
 E ö t v ö s József báró (Josef Baron) 1813—1871) Staatsmann, Schriftsteller: 1874.1, 1874.4, 1874.5, 1879.1, 1885.1, 1890.1
 E s z t e r g o m , Bez. Esztergom, Sitz des Fürstprimas, Krönungsstätte, (dt. Gran): 1868.4, 1883.3
 F a r a g ó József (1822—1890) Bildhauer: 1864.14, 1873.3
 F e k e t e János (1817—1877) Dichter, Novellist: 1873.2
 F e r e n c z y István (1792—1856) Bildhauer, »der erste ungarische Bildhauer«, Klassizist: 1860.10, 1861.1
 F e s z t a y (Feszty) Árpád (1856—1914) Schriftsteller, Maler: 1880.4
 G a r a y János (1812—1853) Dichter: 1855.1
 G e r e n d a y Antal (1818—1887) Bildhauer: 1857.1, 1859.5, 1859.8, 1860.11, 1861.7, 1862.7, 1862.10, 1862.14, 1862.15, 1863.3, 1863.5, 1864.7, 1875.3,
 G y ő r , Bez. Győr (dt. Raab): 1865.1 1876.1
 G y u l a i Ferenc (1817—1866) Schauspieler: 1879.5
 G y u l a , Bez. Békés (=Békésgyula): 1889.2
 G y u l a f i (Gyulaffy) László (Pseudonym für Gundelfinger, Julius von) (1833—1894) Maler: 1889.2
 H a l b i g Johann (1814—1882) deutscher Bildhauer: 1862.17
 H á r o m s z é k , Bez. Háromszék, heute Rumänien: 1875.3
 H e g e d ú s , Frau: 1860.11
 H e n s z l m a n n Imre (1813—1888) Archäologe, Kunsthistoriker: 1864.1, 1868.1

- Honvéd, Landwehr, Revolutionsstreitkräfte 1848/49, 1867 legalisiert: 1861.3, 1870.2, 1870.6
- Huszár Adolf (1843—1885) Bildhauer, Schüler Fernkorns, Gassers und Izsós: 1874.4, 1874.5, 1878.1, 1879.5, 1879.7, 1880.5, 1880.8, 1880.9, 1882.2, 1882.5, 1882.6, 1889.1, 1890.1
- Illés István: 1874.6
- Imre herceg, Herzog Emmerich der Heilige (?1007—1031) Sohn des ersten ungarischen Königs Stephan / István, des Heiligen; heiliggesprochen 1083: 1863.2
- Izsó Miklós (1831—1875) Bildhauer, Schüler Ferenczys: 1859.1, 1862.4, 1862.5, 1862.8, 1863.1, 1863.7, 1864.3, 1864.6, 1864.8, 1864.9, 1866.3, 1867.3, 1867.4, 1870.2, 1870.4, 1870.5, 1873.1, 1873.5, 1874.7, 1874.9, 1875.1, 1879.2, 1890.1, 1890.3
- Jakabffy Ferenc: 1890.1
- Jerusalem: 1874.6
- Jeszenák János báró (Johannes Baron): 1869.4
- Jókai Mór (1825—1904) einer der größten Romanschriftsteller: 1858.1
- József/Joseph Erzherzog von Österreich (1776—1847) Sohn des ungarischen Königs Leopold II. und österreichischen Kaisers, 1795—1847 Nádor (s. d.): 1860.3, 1860.12, 1869.5, 1887.5
- Justh Zsigmond (1863—1894) Schriftsteller: 1890.2
- Kajdacs, Bez. Tolna: 1875.2
- Károly Gáspár: 1980.1
- Katona József (1791—1830) Dramatiker: 1858.2, 1860.13, 1861.4
- Kazinczy Ferenc (1759—1831) Schriftsteller, Spracherneuerer: 1859.4, 1860.4, 1860.14, 1860.16, 1861.5
- Kecskemét, Bez. Pest-Pilis-Solt-Kiskún: 1861.4, 1890.4
- Keleti Gusztáv (1834—1902) Maler, kunsthistorischer Schriftsteller: 1879.3, 1881.2
- Kemény József gróf (Josef Graf) (1795—1855) Geschichtswissenschaftler: 1857.2
- Kempf (Kemenes) Ferenc (1829—1905) Kanoniker, Dichter, Redner: 1860.1
- Kende Kanut: 1857.1
- Kisfaludy Károly (1788—1830) Dichter, Novellist, Dramatiker, Literaturorganisator: 1860.14, 1881.1, 1882.3
- Kisfaludy Sándor (1772—1844) Dichter, Grundbesitzer in Transdanubien, Bruder des Vorigen: 1851.1, 1870.1
- Kiskőrös, Bez. Bács-Kiskún, Petőfis Geburtsort: 1862.10, 1862.15
- Kiss György (1852—1919) Bildhauer: 1880.6, 1880.10, 1881.1, 1882.3, 1884.1, 1884.3
- Kölcsey Ferenc (1790—1838) großer Dichter der Reformzeit: 1856.3, 1857.1, 1863.3, 1864.7
- Kugler Pál Ferenc (1836—1875) Bildhauer: 1874.8
- Lachner (Lakner) Sándor János (1834—n. 1865) Bildhauer: 1862.9, 1864.13

- Lavotta Karl Johann (1762—1820) Violinvirtuose, Komponist, Kleinadliger, vertonte Csokonai: 1858.5
- Lendvay Márton (1807—1858) Schauspieler: 1859.2, 1859.5, 1859.6, 1860.5, 1860.18
- Libay Sámuel (1782—1869) Goldschmied: 1864.10
- Lippert József (1826—n. 1919) Architekt: 1865.1
- Literáty Ödön: 1882.1
- London: 1862.14
- Lyspa Péter: 1860.2
- Maria Dorothea Erhherzogin von Österreich Prinzessin von Württemberg (1797—1855) 3. Ehefrau Erherzog Josefs Nádor (s. d.): 1887.5
- Mariazell, Steiermark, Wallfahrtsort: 1858.3
- Marosvásárhely, Maros-Torda Bez., heute Rumänien: 1878.1
- Marschalkó (Marsalkó) János (1819—1877) Bildhauer: 1859.4, 1860.17, 1861.3, 1862.3, 1862.12
- Marszák Hugó: 1868.2, 1869.2, 1874.1
- Mátrai Lajos György (1850—1906) Bildhauer: 1890.1, 1890.3
- Megyeri Karl (1798—1842) Schauspieler, ursprünglicher Name: Karl Stand: 1863.1, 1864.9
- Meyer J.: 1861.1
- Miskolcz, Bez. Borsód: 1869.1
- Müller Gyula: 1857.1
- München 1862.17
- Munkácsy Mihály (1844—1900) Maler, geboren in Munkács, Bez. Bereg, heute Tschechoslowakei: 1882.1
- Nádor, auch Nádorispán, palatinus (lat.), seit 1485 verfassungsmäßiger Stellvertreter des Königs von Ungarn bei dessen Abwesenheit, seit 18. Jh. häufig Erzherzöge (s. Josef): 1860.3, 1860.12, 1887.5
- Nagy-Salló, Bez. Bars, heute Jugoslawien, 1849 Schlacht gegen die Revolutionstruppen: 1876.1
- Napoléon: 1864.10
- Ormos Zsigmond (1813—1894) kunsthistorischer Schriftsteller: 1863.6
- Pákh Albert (1823—1867) Humorist, Journalist: 1870.4
- Palóczy László (1783—1861) Politiker der Reformzeit: 1869.1
- Pavlovna Alexandra: 1860.2 s. Alexandra
- Papai Viktor: 1880.5
- Papsteiner Gyula (1846—n. 1911) Kunsthistoriker: 1873.6, 1887.6, 1889.3
- Pázmány Péter (1570—1637) Kardinal, Erzbischof von Esztergom, Führer der Gegenreformation, Gründer der ersten Universität Ungarns, Förderer der ungarischen Sprache: 1882.3, 1883.1, 1883.3
- Petőfi Sándor (1823—1849) einer der größten ungarischen Dichter, Revolutionär: 1862.10, 1862.15, 1864.15, 1873.1, 1873.5, 1874.7, 1874.9, 1880.8, 1882.2, 1882.5
- Pongrácz Lajos: 1868.4
- Prém József (1850—1910) Schriftsteller: 1879.7, 1880.13, 1884.2, 1884.3
- Pulszky Ferenc (1814—1897) Schriftsteller, Archäologe: 1878.2

- Pyrker László (1772—1847) Erzbischof von Eger: 1856.2
 Rákóczi Georg II. Fürst von Siebenbürgen (1621—1660): 1882.6
 Ráth Károly (1829—1868) Geschichtsschreiber, Mitglied der Universität:
 Realismus: 1863.6 1857.3
 Reguly Antal (1819—1858) finnisch-ugrischer Sprachwissenschaftler:
 1861.6
 Religiöse Motive
 — Altarskulpturen: 1863.4
 — Christus Jesus: 1884.3
 — Heilige Dreifaltigkeit: 1859.7, 1862.17
 — Mariazell, Gnadenbild: 1858.3
 Remény Ede (1829—1898) Violinvirtuose: 1864.15
 Rom: 1864.11
 Sárkány János: 1863.7
 Sax = Szász (magyarisiert)
 Schlich J.: 1861.1
 Schneider Ignác: 1860.6
 Séra Tamás: 1875.3
 Strobl Alajos (1856 — n. 1911) Bildhauer: 1890.2
 Storm Albert: 1888.2
 Sümeg, Bez. Zala: 1870.1
 Szabó Gábor: 1858.5
 Szalay László (1813—1864) Rechtswissenschaftler, Geschichtsschreiber,
 Publizist: 1864.13
 Szandházy Károly (1824—1892) Bildhauer: 1866.4
 Szász Gyula (1850—1904) Bildhauer, ursprünglich Sax: 1864.5, 1879.6,
 1880.7, 1880.11
 Szatmár, Bez. Szatmár, heute Rumänien: 1864.7
 Széchenyi István gróf (Stephan Graf) (1791—1860) »Der größte Un-
 gar«, Politiker der Reformzeit, Verkehrsminister im Kabinett Batthány
 (1848): 1860.1, 1860.6, 1860.17, 1861.1, 1862.11, 1863.6, 1864.14, 1866.3,
 1868.2, 1868.4, 1869.3, 1874.3, 1880.3
 Szeged, Bez. Csongrád: 1874.2
 Székely József (1825—1895) Dichter: 1858.6
 Székesfehérvár, Bez. Fejér, alte Königsstadt (dt. Stuhlweißen-
 burg): 1863.5, 1873.2
 Székler, ungarische Volksgruppe und Exklave in Siebenbürgen /Ér-
 dely/ Transsylvanien, heute Rumänien: 1873.4
 Szekrényessy Kálmán (1847—1924) Journalist: 1879.8
 Szentpéteri Zsigmond (1798—1858) Schauspieler: 1859.8
 Sziebreich (Siebreich) Károly (1833—1903) Architekt, Fachschrift-
 steller: 1868.2, 1868.5, 1869.2
 Szokoly Viktor (1835—1882) Schriftsteller: 1863.7 (eigentlich Szokoly
 Géza Bonaventura)
 Szöllőssy K.: 1890.4
 Szondi György (um 1550) Held und Verteidiger von Drégely, aus
 einer hochadligen Familie stammend: 1868.4

- Sztankovánszky: 1875.2
 Teleki Miklós gróf (Nikolaus Graf): 1879.6
 Terpsichore, Muse des Tanzes: 1880.9
 Thorwaldsen Bertel (1768—1844) dänischer Bildhauer: 1864.5
 Űróm, Bez. Pest: 1860.2
 Vahot Imre (1820—1879) Schriftsteller, Journalist: 1857.1, 1859.1
 Vajda Péter (1808—1846) Dichter, Schriftsteller, demokratischer Denker: 1861.7
 Vay Miklós (1828—1886) Bildhauer: 1860.8, 1861.5, 1869.1
 Vedova Pietro della (1831—1899) Bildhauer italienischer Abstammung: 1882.4, 1883.1
 Vörösmarty Mihály (1800—1855) Dichter, Dramatiker: 1856.1, 1858.4, 1858.6, 1862.14, 1863.5, 1873.2
 Wenckheim Béla báró (Baron) (1811—1879) Staatsmann, Minister: 1889.2
 Wien: 1859.1, 1860.9, 1862.17
 Zádori Ev. János (1831—1887) kirchlicher Schriftsteller: 1883.3
 Zala György (1858—1937) Bildhauer: 1887.5, 1890.1
 Zalaegerszeg, Bez. Zala: 1879.4, 1879.8
 Zircz, Bez. Veszprém, Reguly Antals Geburtsort: 1863.2
 Zombory Gusztáv (1835—1872) Aquarellmaler: 1862.16, 1862.17
 Zrínyi Miklós gróf (Nikolaus Graf) a) (1508—1566) »Der Held von Szigetvár«, Banus von Kroatien, kämpfte gegen die Türken u. a. als Verteidiger Szigetvárs. b) (1620—1664) Banus von Kroatien, Dichter, schrieb das erste ungarische Opus (über die Taten seines Urgroßvaters a): 1870.3, 1870.5

Literaturverzeichnis

- Arató /1961/, E., Die verschiedenen Formen der nationalen Unterdrückung in Osteuropa und die Magyarisierung in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, in: Studien zur Geschichte der Österreichisch-ungarischen Monarchie (= Studia Historica Academiae Scientiarum Hungaricae 51) Budapest 1961, 423—444
 Barany /1968/, George, Stephen Széchenyi and the Awakening of Hungarian Nationalism 1791—1841, New Jersey 1968
 Biró /1955/, Béla, Hg., A Magyar művészettörténeti irodalom bibliográfiája, Budapest 1955
 Bossi /1978/, Anton Graf Bossi Fedrigotti, Kaiser Franz Joseph I. und seine Zeit, Zürich München 1978
 Fülep /1970/, Lajos, A Magyarország művészettörténete, Budapest 1970
 Jakabffy /1898/, Ferencz, Emlékszoibraink, in: Budapesti Szemle 65, 1898, 228—241
 Gritzner /1893/, Maximilian, Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts, Leipzig 1893, Neudruck Graz 1962
 Kapner /1972/, Gerhardt, Skulpturen des 19. Jahrhunderts als Dokumente der Gesellschaftsgeschichte — eine kultursoziologische Studie am Beispiel einiger Ringstraßendenkmäler in Wien, in: Mittig 1972, 9—17

- Lankheit /1968/, Klaus, Der Stand der Forschung zur Plastik des neunzehnten Jahrhunderts, in: Lietzmann 1968
- Lietzmann /1968/, Hilda, Bibliographie zur Kunstgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts, Publikationen der Jahre 1940—1966, München 1968 (= Studien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts, Band 4)
- Lyka /1942/, Károly, Nemzeti romantika magyar művészet 1850—1867, Budapest 1942
- Mittig /1972/, H. E., Plagemann, Volker, Denkmäler des 19. Jahrhunderts, Deutung und Kritik, München 1972 (= Studien zur Kunst des 20. Jahrhunderts, Band 20)
- Sommeregger /1905/, Erzherzog Joseph Anton Johann von Österreich, Palatin, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Hg. von der historischen Kommission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1905, Band 50, 703—705
- Székely /1979/, András, Illustrierte Kulturgeschichte Ungarns, Leipzig Jena Berlin 1979
- Végvári /1970/, Lajos, A magyar művészet a XIX. század második felében, in: Fülep 1970, 387—444
- Wurzbach, Constantin von, Biographisches Lexikon des Kaiserthumes Österreich, enthaltend die Lebensskizzen derjenigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern gelebt und gewirkt haben, 60 Bände, Wien 1856—1891
- Zádor /1970/, Anna, Magyar művészet a XIX. század első felében, in: Fülep 1970, 317—379
- Zeitler /1966/, Rudolf, Hg., Die Kunst des 19. Jahrhunderts, Berlin 1966 (= Propyläen Kunstgeschichte, Band 11)
- Z. f. b. K. — B.: Zeitschrift für bildende Kunst, Beiblatt zur, (Kunstchronik), Hg. v. Carl von Lützow, (Leipzig) 1865 ff.